

HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2012/2013



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2012/2013



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Inhalt

Zum Geleit	5
<hr/>	
1. Die wirtschaftliche Lage 2012 in Deutschland	8
1.1 Ein kurzer Blick zurück	8
1.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet	9
1.3 Einordnung des Jahres 2012 in den Konjunkturverlauf.	10
1.4 Prognosen – wie wird es weitergehen?	13
2. Die Handwerkswirtschaft 2012 in Nordrhein-Westfalen	15
<hr/>	
2.1 Ein erster Überblick	15
2.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des NRW-Handwerks	17
2.3 Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk	24
3. Aus-, Fort- und Weiterbildung	27
<hr/>	
3.1 Ausbildungsverhältnisse.	27
3.2 Gesellenprüfungen.	29
3.3 Meisterprüfungen	30
4. Abschließende Bewertung	32
<hr/>	
Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung	32
Literaturverzeichnis	34
<hr/>	
Statistischer Anhang – Die Ergebnisse in der Übersicht	35
<hr/>	
Impressum	96

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Wachstumsraten in den Bundesländern 2012	10
Tabelle 2:	Gesetzliche Mindeststundenlöhne in der Europäischen Union 2012.	11
Tabelle 3:	Wachstumsprognosen für Deutschland für das Jahr 2013 und 2014	13
Tabelle 4:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen 2012 gegenüber 2011	16
Tabelle 5:	Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2012 nach Zuordnung zur Anlage A, B1 und B2	25
Tabelle 6:	Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbegruppen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2012	26
Tabelle 7:	Auszubildende und Ausbildungsstätten im Handwerk nach Handwerkszweigen gemäß Anlage A und B HwO im Jahre 2012 in NRW	28
Tabelle 8:	Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2012	30
Tabelle 9:	Bestandene Meisterprüfungen in den Anlage A- und Anlage B1-Berufen im nordrhein-westfälischen Handwerk im Jahre 2008–2012.	31

Schaubildverzeichnis

Schaubild 1:	Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk 1993–2013	15
Schaubild 2:	Entwicklung der Zahl der Handwerksunternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1960–2012.	25
Schaubild 3:	Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk 1960–2012	27
Schaubild 4:	Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2012	29
Schaubild 5:	Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2012	30



Zum Geleit

Der bewährten jahrzehntelangen Tradition folgend setzt der Westdeutsche Handwerkskammertag mit der Herausgabe des Statistischen Jahresberichts 2012/2013 die Reihe der jährlich erscheinenden Veröffentlichungen zur Handwerksberichterstattung in Nordrhein-Westfalen fort.

Die Erstellung erfolgte wiederum in bewährter Kooperation mit der federführenden Handwerkskammer Düsseldorf sowie dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen.

Dem Jahresbericht liegen zugrunde die Veröffentlichungen von IT.NRW sowie Sekundärstatistiken der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern.

Arbeitsteilig wurde der statistische Teil durch die Handwerkskammer Düsseldorf zusammengestellt und der

kommentierende Teil vor allem durch Auswertung von Forschungsergebnissen des RWI aufgebaut.

Die Daten spiegeln die wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen und vor allen Dingen im Handwerk im Berichtsjahr wider. Diese werden betrachtet vor dem Hintergrund der Situation in anderen Wirtschaftsbereichen und Teilen unseres Landes. Wiederum aufgegriffen wurde die Entwicklung von Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr war dennoch mit Licht und Schatten versehen, weiterhin geprägt von der guten wirtschaftlichen Situation in Deutschland, die auch für das Handwerk weiterhin positive Effekte hatte.

Unser Dank gilt allen, die uns bei der Zusammenstellung dieser Veröffentlichung behilflich gewesen sind.

Düsseldorf, im September 2013



Willy Hesse
Präsident



Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer



Die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk

- 1. Die wirtschaftliche Lage 2012 in Deutschland*
- 2. Die Handwerkswirtschaft 2012 in Nordrhein-Westfalen*
- 3. Aus-, Fort- und Weiterbildung*
- 4. Abschließende Bewertung*

1. Die wirtschaftliche Lage 2012 in Deutschland

1.1 Ein kurzer Blick zurück

Deutschlands Wirtschaft ist trotz der Wirren um die Rettung zusätzlicher Euro-Krisenkandidaten weiter gewachsen, wenngleich in geringerem Ausmaß als in den beiden Vorjahren. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes real um 0,7%. In den beiden vorangegangenen Jahren war das deutsche BIP sehr viel kräftiger gewachsen (2010 um 4,2% und 2011 um 3,0%). Im Vergleich zu den übrigen Staaten in Europa ist das trotz allem ein ziemlich gutes Ergebnis, denn europaweit schrumpfte die Wirtschaft im Durchschnitt um 0,3%.

Den deutschen Unternehmen gelang es bislang überraschend gut, die negativen Auswirkungen der Krise im Euroraum zu begrenzen. Der Export expandierte in Deutschland im Jahr 2012 um real 3,7%, der Import erhöhte sich um 1,8%. Der Außenbeitrag steuerte so einen Prozentpunkt zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei. Ein wichtiger Grund hierfür war, dass die Ausfuhren in außereuropäische Länder zunahmen. Im vergangenen Jahr legten die Ausfuhren in Nicht-EU-Länder um 8,8% zu, während die Ausfuhren in die Eurozone sanken (minus 2,1%).

Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Einerseits erwies sich die steigende Konsumfreude der privaten Haushalte als Konjunkturstütze, andererseits konnten die Investitionen erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum Wachstum liefern. Die privaten Konsumausgaben stiegen um 0,6%, die des Staates um 1,4%. Die Inlandsnachfrage steuerte 0,6 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei. Von den priva-

ten Konsumausgaben entfielen 24,5% auf Wohnen und Energie (Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe). Das sind 5,3 Prozentpunkte mehr als noch vor 20 Jahren. Auch daran zeigt sich, wie dringlich es ist, die Energiewende auf Kurs zu bringen. 16,7% gaben die privaten Haushalte für Verkehr und Nachrichtenübermittlung aus. Während 1991 knapp 18% der Ausgaben auf Nahrungsmittel entfielen, waren es 2012 nur noch 14,9%. Der Rest verteilt sich auf Freizeit, Kultur, Einrichtung, Gastronomie, Bekleidung, Schuhe und sonstige Ausgabenkategorien. Die größere Kaufbereitschaft der Verbraucher ist der verbesserten Beschäftigungssituation und den höheren Einkommen zuzuschreiben. Der durchschnittliche Bruttoarbeitslohn je Arbeitnehmer betrug 28.952 Euro und lag damit um 3,4% höher als im Vorjahr.¹ Gleichwohl verdienen die Deutschen inflationsbereinigt weniger als vor der Jahrtausendwende. Die Löhne sind zwar in den vergangenen drei Jahren real um 1,2%, 1,0% und 0,6% gestiegen, doch das konnte die Realeinkommensrückgänge der Jahre zuvor nicht ausgleichen.

Die Investitionsneigung war im Berichtsjahr angesichts der ungewissen Wirtschaftslage schwach. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen um 4,8%, die Bauinvestitionen um 1,5% zurück. Die Investitionszurückhaltung ist im Maschinen- und Anlagenbau besonders ausgeprägt. Die deutsche Schlüsselindustrie hatte zuletzt von sinkenden Auftragseingängen berichtet, besonders das Inlandsgeschäft enttäuschte. Es zeigt sich, dass Deutschland sich dieser Krise nicht vollständig entziehen kann, obwohl die Unternehmen viel unternehmen, um den Export in außereuropäische Regionen zu verstärken.

¹ Vgl. Bundesministerium für Finanzen (2012), Datensammlung zur Steuerpolitik 2012. BMF: Berlin, S. 18.

Für das Handwerk bedeutet dies, dass Licht und Schatten eng beieinander lagen. Einerseits profitierten die konsumorientierten Handwerkszweige von der Belebung des privaten Verbrauchs, andererseits wurden die Investitionsgüterhandwerke mit einem Rückgang der Nachfrage konfrontiert. Der Blick auf die sektoralen, realen Beiträge zur Bruttowertschöpfung ergibt folgendes Bild: Einen positiven Beitrag leisteten nur die Bereiche Verkehr, Handel- und Gastgewerbe und Dienstleistungen (0,1%), während alle anderen mit einem Minus von 0,1% und 0,2% abschnitten.

Für das Handwerk bedeutsam ist die Entwicklung der Baunachfrage. In den Jahren 2010 und 2011 hatte insbesondere die Belebung des Wohnungsbaus, die Zunahme der gewerblichen Bauinvestitionen und die stimulierende Wirkung der Konjunkturprogramme nach der Finanzkrise sich günstig auf die Baunachfrage ausgewirkt. 2011 wurden insgesamt real 220 Mrd. Euro in Bauvorhaben investiert. Dieses relativ hohe Ausgangsniveau konnte im Jahr 2012 nicht wieder erreicht werden. Zwar legten die Wohnungsbauinvestitionen erneut zu (0,9%), im Berichtsjahr jedoch in deutlich geringerem Umfang als in den Jahren zuvor. Im Wirtschaftsbau trat eine Flaute ein. Hier gingen die Investitionen von 16,3 Mrd. Euro auf 15,8 Mrd. Euro, also um -3,1% zurück. Ebenso verhielt es sich mit den öffentlichen Bauinvestitionen: Statt 17,5 Mrd. Euro investierten die staatlichen Auftraggeber nur 16,2 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang um 7,4%. Nachdem die Bauinvestitionen im Jahre 2010 real um 3,2% und 2011 um 5,8% zugelegt hatten, kam es 2012 zu einem Rückgang um 1,5%.

Der Arbeitsmarkt befindet sich weiter in einer guten Grundverfassung und entwickelte sich in dem schwierigen

konjunkturellen Umfeld robust. Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind trotz der konjunkturellen Schwäche weiter gewachsen. Mit rund 41,5 Millionen Erwerbstätigen gab es einen Beschäftigungsrekord. Auch die durchschnittliche Zahl der Erwerbslosen ist 2012 auf den niedrigsten Stand seit 20 Jahren gefallen. Nach vorläufigen Berechnungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) waren 2012 im Jahresschnitt 2,896 Millionen Menschen ohne Arbeit. Damit wurde selbst der vergleichsweise niedrige Wert des Boom-Jahres 2011 noch einmal um rund 80.000 unterschritten. Eine noch niedrigere Arbeitslosigkeit hatte es zuletzt 1991 gegeben: Im Zuge des Wiedervereinigungsbooms war seinerzeit die Zahl der Erwerbslosen im Jahresschnitt auf 2,6 Millionen gesunken.

1.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens war 2012 preisbereinigt um 0,4% höher als 2011.² Nominal ist es um 1,7% gestiegen. Deutschlandweit war im vergangenen Jahr ein Wirtschaftswachstum von 0,7% (real) bzw. 2,0% (nominal) zu verzeichnen. Nordrhein-Westfalen liegt im Ranking der 16 Bundesländer mit den höchsten realen Zuwachsraten in diesem Jahr dennoch lediglich auf Platz 13. Mecklenburg-Vorpommern führt die Tabelle mit einer Wachstumsrate von 4,0% (1,9% real) an. Das Land hat im Gegensatz zu den industriell geprägten Bundesländern kaum unter der schwächelnden Auslandsnachfrage gelitten. Dies hat aber gerade Nordrhein-Westfalen im Berichtsjahr zu schaffen gemacht.

2012 erwirtschaftete jeder der rund 8,9 Millionen Erwerbstätigen in NRW rein rechnerisch 65.376 Euro, etwa

² Vgl. IT.NRW (2013), NRW-Bruttoinlandsprodukt 2012 auf 582 Milliarden Euro gestiegen. Pressemitteilung 063/13 vom 27. März 2013. Düsseldorf.

Tabelle 1:
Wachstumsraten in den Bundesländern
2012

Bundesland	Veränderung des Bruttoinlandsprodukts 2012 gegenüber 2011 in % in jeweiligen Preisen	preisbereinigt
Baden-Württemberg	1,7	0,6
Bayern	2,0	0,7
Berlin	2,4	1,2
Brandenburg	2,3	0,5
Bremen	2,7	1,2
Hamburg	2,5	1,2
Hessen	1,6	0,9
Mecklenburg-Vorpommern	4,0	1,9
Niedersachsen	2,6	0,9
Nordrhein-Westfalen	1,7	0,4
Rheinland-Pfalz	2,4	0,9
Saarland	0,7	-0,4
Sachsen	1,3	-0,3
Sachsen-Anhalt	2,6	0,5
Schleswig-Holstein	2,5	0,9
Thüringen	1,4	-0,3
Deutschland	2,0	0,7

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (<http://www.vgrdl.de/>)

1.800 Euro mehr als Erwerbstätige im bundesdeutschen Durchschnitt. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner belief sich 2012 in NRW auf 32.631 Euro; das waren etwa 350 Euro mehr als im Durchschnitt aller Bundesländer.

Nordrhein-Westfalen ist die industrielle Kernregion Deutschlands. Mehr als ein Viertel der Wertschöpfung der Wirtschaft entfällt auf das Produzierende Gewerbe. Zwar haben hier weltbekannte, große Konzerne ihren Standort, doch der Mittelstand ist die tragende Säule der Wirtschaft des Landes.

1.3 Einordnung des Jahres 2012 in den Konjunkturverlauf

Die wirtschaftliche Stabilität der deutschen Volkswirtschaft in einem krisengeschüttelten Umfeld wirft Fragen nach den Gründen auf. Eine häufig zu hörende These ist,

dass Deutschland »seine Hausaufgaben gemacht« und frühzeitig Strukturreformen durchgeführt hätte. In diesem Zusammenhang werden oft die sogenannten Hartz-Reformen zur Modernisierung des Arbeitsmarktes angeführt. Dahinter verbergen sich zahlreiche unterschiedliche Maßnahmen, die in einzelnen Gesetzen im Zeitraum zwischen 2003 und 2005 in Kraft traten. Unter dem Stichwort »fördern und fordern« wurden unter anderem die Anreize für Arbeitslose verstärkt, eine Beschäftigung aufzunehmen. Zugleich wurde die Betreuung der Arbeitslosen neu organisiert und die arbeitsmarktrelevante Beratung ausgebaut.

Ein bedeutender Baustein der Reformen war die Schaffung von Mini-Jobs oder sowie die Ausweitung geringfügiger Beschäftigungsformen. Hierdurch wurde der Arbeitsmarkt anerkanntermaßen flexibler und verbesserte

Tabelle 2:
Gesetzliche Mindeststundenlöhne in der Europäischen Union
 2012

Land	Gesetzlicher Mindeststundenlohn (in Euro)	Zuletzt geändert	seit 2012 um ... % geändert
Luxemburg	10,83	01.2013	4,0
Frankreich	9,43	01.2013	2,3
Belgien	9,10	12.2012	4,0
Niederlande	9,01	01.2013	1,5
Irland	8,66	07.2011	0,0
Großbritannien	7,63	10.2012	1,8
Slowenien	4,53	01.2013	2,7
Malta	4,06	01.2013	2,5
Spanien	3,91	01.2013	0,5
Griechenland	3,35	03.2012	-22,8
Portugal	2,92	01.2011	0,0
Polen	2,21	01.2013	6,7
Ungarn	1,95	01.2013	5,4
Slowakei	1,94	01.2013	3,2
Tschechien	1,91	01.2007	0,0
Estland	1,90	01.2013	5,6
Litauen	1,76	01.2013	24,9
Lettland	1,71	01.2011	0,0
Bulgarien	0,95	01.2013	14,9
Rumänien	0,92	01.2012	0,0

Quelle: WSI-Mindestlohn Datenbank 2013 | Stand: 01.01.2013; Umrechnung in Euro zum Jahresdurchschnitt 2012

für viele Menschen die Aussichten auf einen Arbeitsplatz. Doch mit der Reform sind auch Schattenseiten verbunden. Der Niedriglohnsektor ist in beträchtlichem Maße gewachsen. 7,5 Mio. Menschen arbeiteten Ende 2012 als geringfügig entlohnt Beschäftigte, von denen 2,6 Mio. dies im Nebenjob taten.³ Die Zahl der Leiharbeiter hat sich in den letzten 10 Jahren annähernd verdreifacht. Im Juni 2012 gab es 908.000 in dieser Beschäftigungsform.⁴ Mit der Liberalisierung des Arbeitsmarktes ging eine zunehmende Lohnspreizung einher. Die Einkommensentwicklung blieb in den letzten 10 Jahren insbesondere in den unteren und mittleren Einkommenskategorien zurück.

Inzwischen wird parteiübergreifend der Ruf nach einem Mindestlohn lauter.

Von 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben 20 einen allgemein gesetzlich festgelegten Mindestlohn. Die Mehrheit hat die Lohnuntergrenze zum Jahresbeginn angehoben. Einzig in Griechenland wurde bedingt durch die Euro-Krise und auf Druck der bürgenden Staatengemeinschaft der Mindestlohn gesenkt. In Deutschland gibt es Mindestlöhne in ausgewählten Berufszweigen. Aus dem Handwerksbereich sind dies unter anderem Fachwerker, Dachdecker, Elektrogewerbe, Gebäudereinigung, Maler und Lackierer, Wäschereien.

³ Vgl. Körner, Th., H. Meinken und K. Puch (2013), Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wirtschaft und Statistik Januar 2013. Seite 44.

⁴ Vgl. Bundesagentur für Arbeit (2013), Der Arbeitsmarkt in Deutschland. Arbeitsmarktberichterstattung Januar 2013. Nürnberg.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat die Evaluation von acht Branchen durchführen lassen. Aus dem Handwerk sind dabei: Maler und Lackierer, Dachdecker, Elektrohandwerk, Bauhauptgewerbe und Gebäudereinigerhandwerk. Es wurden die bestehenden Mindestlöhne hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Beschäftigung, den Arbeitnehmerschutz und den Wettbewerb untersucht.⁵ Zunächst zeigte sich bei der Mehrzahl der Handwerke, dass der überwiegende Teil der Beschäftigten Stundenlöhne oberhalb des Mindestlohns bezieht. Ökonometrische Schätzergebnisse legen nahe, dass die Personalaustauschprozesse sich durch die Mindestlöhne verlangsamt haben. Zudem wird festgestellt, dass die Einführung des Mindestlohns in einigen Handwerkszweigen vor allem in strukturschwachen Regionen, insbesondere in Ostdeutschland, Umsatzeinbußen bewirkte. In Westdeutschland war kein signifikanter Effekt festzustellen. Mit der Untersuchung konnte leider nicht ermittelt werden, welcher Zusammenhang zwischen Mindestlohn und Soloselbstständigkeit besteht. Es kann vermutet werden, dass der Mindestlohn in einigen Segmenten des Handwerks dazu führt, dass minderqualifizierte, beschäftigungslose Handwerker verstärkt in der Soloselbstständigkeit einen Ausweg sehen. Hier stehen freilich die zulassungsfreien Handwerke im Fokus. Zwar hat die Soloselbstständigkeit im Handwerk zugenommen, allerdings lässt sich nicht sagen, zu welchen Anteilen hierfür der Mindestlohn ursächlich ist.

Rückblickend haben sich die Hartz-Reformen trotz aller Kritik nun als wichtige Voraussetzung für die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands in der europäischen Finanz- und Wirtschaftskrise erwiesen. Bei der Erwerbstätigenquote liegt Deutschland nach den Niederlanden und Schweden in der Europäischen Gemeinschaft an

dritter Stelle. Dies sollte allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich hinter den vergleichsweise guten Arbeitsmarktzahlen nach wie vor strukturelle Probleme verbergen.

Eine für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wichtige Frage wird sein, ob es gelingt, den Arbeitsmarkt ausreichend mit Facharbeitskräften zu versorgen. Wenn, wegen der geburtenschwachen Jahrgänge, der Nachwuchs ausbleibt, dann wird es entscheidend sein, mehr Jugendliche für die wachsenden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu qualifizieren und ihnen adäquat bezahlte Arbeitsplätze zu bieten.

Die aktuell robuste Konjunkturlage in Deutschland ist allerdings nicht allein auf die erwähnten Arbeitsmarktreformen zurückzuführen. Die Wettbewerbsfähigkeit von Nationen erklärt sich aus einem Bündel unterschiedlicher Faktoren. Hierzulande beruht der Erfolg maßgeblich auf der exportorientierten Industrie, der breit aufgestellten Wirtschaft, den starken kleinen und mittelständischen Unternehmen und der Haushaltsdisziplin (Stichwort: Schuldenbremse). Darüber hinaus hat Deutschland – zumindest bislang – den Vorteil, über gut ausgebildete Fachkräfte zu verfügen, eine zuverlässige Infrastruktur zu haben und auch in der Politik verlässlich und stabil dazustehen.

Ein wichtiger Wettbewerbsvorteil der deutschen Wirtschaft besteht in der Durchmischung der wichtigsten Branchen mit Unternehmen unterschiedlicher Größe. Die Organisation von Wertschöpfungsprozessen durch eine effiziente Zusammenarbeit zwischen mittelständischen und großen Unternehmen funktioniert in den meisten Wirtschaftszweigen zuverlässig und gewährleistet einerseits Wirtschaftsmacht und Stärke bei den Großunternehmen und andererseits Flexibilität und Anpassungsfähigkeit

⁵ Vgl. Boockmann, B. u. a. (2011), Evaluation bestehender gesetzlicher Mindestlohnregelungen. Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen. Studien im Auftrag des BMAS. IAW: Tübingen.

Tabelle 3:
Wachstumsprognosen für Deutschland
für das Jahr 2013 und 2014

Quelle/Prognosezeitpunkt	Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr	
	2013	2014
Staatliche Organisationen:		
Bundesregierung (<i>BMWi Frühjahrsprojektion Februar 2013</i>)	0,5%	1,6%
Internationaler Währungsfonds IWF (<i>World Economic Outlook 07/2013</i>)	0,3%	1,3%
Deutsche Bundesbank (<i>Pressemitteilung vom 07.06.2013</i>)	0,3%	1,5%
Sachverständigenrat (<i>25.03.2013</i>)	0,3%	
Wirtschaftsforschungsinstitute:		
Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (<i>Frühjahrsprognose 16.04.2013</i>)	0,8%	1,9%
DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin (<i>PM vom 10.04.2013; Frühjahrsgrundlinien</i>)	0,7%	1,6%
HWWI – Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (<i>PM vom 11.06.2013</i>)	0,5%	1,5–2,0%
Ifo – ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V., München (<i>PM vom 26.06.2013</i>)	0,6%	1,9%
IfW – Institut für Weltwirtschaft Kiel (<i>PM vom 20.06.2013</i>)	0,5%	1,8%
IWH – Institut für Wirtschaftsforschung Halle (<i>PM 20/2013 vom 13.06.2013</i>)	0,7%	2,0%
IMK Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (<i>IMK Report 84, 07/2013</i>)	0,3%	0,8%
RWI – Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen (<i>PM vom 18.06.2013</i>)	0,4%	1,9%

Quelle: Internetrecherche ohne Gewähr (Stand: Juni 2013); PM = Pressemitteilung. Der Sachverständigenrat erstellt nur eine Prognose für das laufende Jahr.

bei den kleinen und mittleren Unternehmen. Die mittelständischen Unternehmen, unter denen im gewerblichen Bereich die des Handwerks eine dominierende Position einnehmen, versehen eine wichtige Rolle unter anderem als Bindeglied zwischen unterschiedlichen Industriezweigen (z. B. als Zulieferer) oder als Verbindungsglied zwischen Industrie und Endverbraucher.

In der globalisierten Welt ist Deutschland nur begrenzt in der Lage, sich konjunkturellen Turbulenzen zu widersetzen. Der Mix an international handelbaren Gütern der deutschen Unternehmen ist gewiss ein nicht zu unterschätzender Vorteil, um flexibel auf Krisen, sei es in einzelnen

Branchen oder in einzelnen Ländern, zu reagieren. Doch ein langanhaltender Ausfall der Nachfrage aus wichtigen (europäischen) Auslandsmärkten kann nicht kurzfristig vollständig durch die Erschließung neuer Märkte kompensiert werden. Die konjunkturellen Wechsellagen werden somit dann schnell durch strukturelle Verwerfungen überlagert und können zu einem dauerhaften Problem erwachsen.

1.4 Prognosen – wie wird es weitergehen?

Zum Jahresende 2012 hat die deutsche Wirtschaft deutlich an Schwung verloren. Im 4. Quartal 2012 schrumpfte

das deutsche Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal um 0,6%. Im Jahresergebnis blieb es aber bei einem Plus von 0,7%. Die zurückhaltende konjunkturelle Entwicklung zum Ende des vergangenen Jahres sollte nicht überbewertet werden. Sie war sicher einigen Sonderentwicklungen geschuldet. So hinterließ die Verunsicherung über die weitere Entwicklung der Eurozone ebenso Bremsspuren wie die rezessiven Entwicklungen in Südeuropa und die zum Jahresende schwache konjunkturelle Entwicklung in den USA.

Die für Deutschland für 2013 erstellten Prognosen weisen eine Bandbreite von 0,3% bis 0,8% auf (vgl. Tabelle 3). Derartige Abweichungen liegen allesamt im Bereich statistischer Irrtumswahrscheinlichkeiten. Gegenüber früheren Vorhersagen ist zu bemerken, dass die Prognosen zumindest für 2013 relativ dicht beieinander liegen. Die

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose erstellte ihr Gutachten bereits im April. Nur kurze Zeit später (die meisten im Juni) haben viele Institute, auch diejenigen, die an der Gemeinschaftsdiagnose beteiligt waren, ihre Vorhersagen abgesenkt. Zu dem Zeitpunkt standen neuere, überwiegend schlechtere, Wirtschaftsdaten zur Verfügung.

Schaut man nun auch die Prognosen für 2014, so ist die Spannweite hier bereits deutlich stärker ausgeprägt. Mit 0,8% ist das gewerkschaftsnahe IMK recht pessimistisch, das Institut in Halle hingegen sehr optimistisch (2,0%). Durchgängig werden aber höhere Wachstumsraten für 2014 als für 2013 vorhergesagt. Hierbei wird davon ausgegangen, dass mittelfristig die verschiedenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Euro-Zone greifen werden und damit auch die Nachfrage aus den Krisenländern sich wieder erholen würde.

2. Die Handwerkswirtschaft 2012 in Nordrhein-Westfalen

2.1 Ein erster Überblick

Das zulassungspflichtige Handwerk in Deutschland konnte überraschend nicht von der guten Binnenkonjunktur profitieren. Bundesweit gingen die nominalen Umsätze um 3,4 % zurück. In Nordrhein-Westfalen fiel der Rückgang sogar noch stärker aus: -3,8%. Auch hinsichtlich der Beschäftigung verlief das Jahr im NRW-Handwerk enttäuschend. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich um 0,2%, während im Durchschnitt der übrigen Bundesländer der Beschäftigtenstand gehalten werden konnte.

Im zulassungsfreien Handwerk (Anlage B1 HwO) konnten in NRW hingegen Umsatzsteigerungen in Höhe von 0,6% erzielt werden. Die Beschäftigungslage verringerte sich mit 0,2% nur geringfügig.

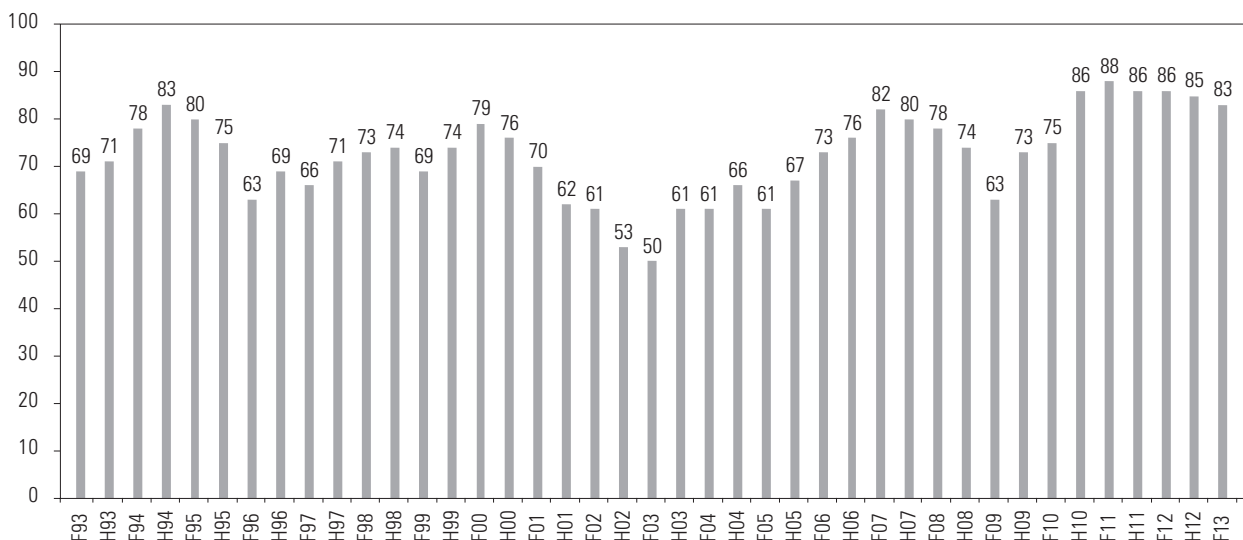
Die Eintrübung der Wirtschaftslage zeigt sich auch deutlich in der Stimmung im nordrhein-westfälischen Handwerk. Der Geschäftsklimaindex, der durch die halb-

jährliche Konjunkturumfrage des Westdeutschen Handwerkskammertages ermittelt wird, rutschte zwischen der Herbstumfrage 2012 und der Frühjahrsumfrage 2013 um 2 Prozentpunkte auf 83 ab (vgl. Schaubild 1). In langfristiger Perspektive ist das immer noch ein recht ansehnlicher Wert, der nur deshalb Aufmerksamkeit erregt, weil der Klimaindex in den letzten fünf Umfragen sehr stabil zwischen 85 und 88 Punkte lag.

Betrachtet man die Umsatzentwicklung des nordrhein-westfälischen Handwerks auf Quartalsbasis, so stimmte die erste Jahreshälfte 2012 noch recht optimistisch. Erst im dritten und vierten Quartal kam es zu deutlichen Umsatzeinbußen, die sich dann auf das Jahresdurchschnittsergebnis ausgewirkt haben.

Tabelle 4 gibt in Spalte 3 und 5 einen Überblick über die Entwicklung im nordrhein-westfälischen Handwerk nach Gewerbegruppen. Hier zeigt sich, dass es insbesondere

Schaubild 1:
Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk
1993–2013 (F = Frühjahr, H = Herbst)



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag (2013), Geschäftsklima im NRW-Handwerk weiter auf hohem Niveau, aber spürbare Umsatzrückgänge. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2013 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Nr. 69, Mai 2013. Düsseldorf.

für das Bauhandwerk kein besonders gutes Jahr war. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass dem zwei recht ordentliche Jahre vorangegangen waren. Wegen seines relativen Gewichtes am Handwerk insgesamt hat sich die Umsatzentwicklung im Baugewerbe spürbar auf das Gesamtergebnis des Handwerks ausgewirkt. Doch auch in zwei weiteren Gewerbegruppen lag das Umsatzvolumen 2012 deutlich niedriger als im Vorjahr. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, zu denen unter anderem die Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Informationstechniker und Landmaschinenmechaniker gehören, bekamen zu spüren, dass ihre Kunden aufgrund der Wirtschaftslage gezwungen waren, ihre Investitionen und laufenden Ausgaben zu senken. Besonders schwierig erwies sich die Lage auf dem Kraftfahrzeugmarkt. Die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen ist deutlich zurückgegangen und bescherte diesen Handwerkszweigen Umsatzeinbußen. Deutlich geringer

fiel der Umsatz auch in den Lebensmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen aus.

Die Unternehmen im zulassungsfreien Handwerk konnten über eine erfreulichere Umsatzentwicklung berichten. Hier waren es lediglich die Ausbauhandwerke, die mit Umsatzeinbußen in Höhe von 1,8% das Jahr abschlossen. Die Betriebe der B1-Handwerke für den gewerblichen Bedarf waren erfolgreicher als ihre Kollegen im zulassungspflichtigen Handwerk. Zum Jahresende errechnete sich ein Umsatzwachstum von 2,3% für Galvaniseure, Modellbauer, Gebäudereiniger, Drucker sowie Schilder- und Lichtreklamehersteller. Leichte Umsatzzuwächse waren im Lebensmittelgewerbe (u. a. Müller, Mälzer und Brauer) sowie in den Handwerkszweigen für den privaten Bedarf (Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede, Maßschneider, Schuhmacher, Textilreiniger und Fotografen) zu verzeichnen.

Tabelle 4:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen
 Veränderungen 2012 gegenüber 2011; NRW und Bundesgebiet

Gewerbegruppe	Veränderung 2012 gegenüber 2011 in %			
	Umsatz Bundesgebiet	Umsatz NRW	Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	-3,0	-3,8	0,2	-0,2
davon:				
Bauhauptgewerbe	-3,7	-5,4	-0,6	-2,8
Ausbaugewerbe	-3,0	-3,3	0,7	0,7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	-2,7	-4,5	1,6	1,5
Kraftfahrzeuggewerbe	-4,6	-4,0	0,9	0,8
Lebensmittelgewerbe	-0,4	-1,8	-1,0	-1,2
Gesundheitsgewerbe	-0,6	-2,0	0,2	0,3
Personenbezogene Dienstleistungen*)	0,0	-1,9	-2,3	-2,7
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	0,7	0,6	-0,4	-0,2
davon:				
Ausbaugewerbe	-0,1	-1,8	0,3	-0,7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1,1	2,3	-0,5	-0,1
Lebensmittelgewerbe	3,2	1,0	-1,7	-0,8
Personenbezogene Dienstleistungen*)	1,2	1,3	0,2	0,1

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes und IT.NRW.
 *) In der Handwerksberichterstattung wird der Terminus »Handwerke für den privaten Bedarf« verwendet. Hier wird der Begriff »Personenbezogene Dienstleistungen« genutzt, der allerdings das Gleiche meint.

Nachfolgend soll die Entwicklung auf Ebene ausgewählter Handwerkszweige vertieft dargestellt werden.

2.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des NRW-Handwerks

Der Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk Nordrhein-Westfalens ist im Berichtsjahr im Durchschnitt des Jahres und über alle Handwerkszweige um 3,8% zurückgegangen. Dies hat sich auch auf die Beschäftigungslage ausgewirkt (-0,2%), wenn auch in geringerem Maße, als der Umsatzrückgang hätte erwarten lassen. Dies zeigt, dass die Handwerksbetriebe bemüht sind, Arbeitskräfte zu halten. Zwei Gründe dürften hierfür ausschlaggebend gewesen sein: Zum einen wird immer offenkundiger, dass Facharbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt schwer zu bekommen sind und zum anderen offenbart sich darin die Zuversicht, dass die konjunkturelle Schwäche bald wieder überwunden sein wird.

Bauhauptgewerbe⁶

Nachdem im vergangenen Jahr im Bauhauptgewerbe die Handwerksunternehmen mit Abstand das größte Wachstum aller Gewerbegruppen verzeichnen konnten, galt dies 2012 nicht mehr. Vielmehr ist im Berichtsjahr der Umsatzrückgang (5,4%) deutlich kräftiger ausgefallen als in allen anderen Gewerbegruppen.

Die Entwicklung nach Sparten (Wohnungsbau, Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau) war unterschiedlich, in der Summe jedoch deutlich verhaltener als im Vorjahr. Im Wohnungsbau kam es 2010 zur Trendumkehr. Die Neubautätigkeit nahm nach lang anhaltender Zurückhaltung der Investoren wieder zu. Auch 2012 hielt der Aufwärtstrend an, doch längst nicht mehr so dynamisch wie zuvor.

Wurde 2011 in NRW noch der Bau von 19.416 Gebäuden genehmigt, so waren es 2012 nur noch 17.821. Doch diese Zahlen verbergen, dass es innerhalb des Wohnungsbaus eine deutliche Verlagerung zum Mehrfamilienhausbau gegeben hat. Die Zahl der von den Behörden genehmigten Wohnungen stieg nämlich von 34.794 auf 35.695. Demgegenüber wurden im Einfamilienhausbau rund 1.800 Anträge weniger gestellt (-11%). Auswirkungen auf die Bautätigkeit hatte auch der Ansturm der doppelten Abiturientenjahrgänge auf die Universitätsstädte des Landes. Dort kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Beantragung von Wohnungen in Wohnheimen.

Bauhauptgewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2012/2011	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	-5,4	-3,7
Beschäftigte	-2,8	-0,6
Unternehmen	-5,3	-1,2

Quellen: IT.NRW, DESTATIS, ZDH und WHKT

Im äußerst konjunktursensiblen Wirtschaftsbau ist die Entwicklung der Bauinvestitionen häufig sprunghaft und weniger gut vorhersehbar. Angesichts der bestehenden Risiken im Zusammenhang mit der Finanzkrise hat die Investitionsneigung in 2012 deutlich nachgelassen. Die Investitionen in Wirtschaftsbauten gingen um 2% zurück. Deutlich ablesbar ist dies an der Entwicklung der Genehmigungen für Handels- und Lagergebäude und Fabrikgebäude, die in NRW (gemessen am cbm umbauten Raum) um 2,2% niedriger lagen als 2011. Lediglich bei Bürogebäuden gab es einen geringen Zuwachs.

Die öffentlichen Bauinvestitionen sind trotz vermehrter Steuereinnahmen nicht wie erwartet angestiegen. Im Gegenteil: 2012 fielen die Bauinvestitionen in dieser Sparte so niedrig aus wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Nach den kräftigen Zuwächsen im öffentlichen Hochbau

⁶ Hinter den Handwerkszweigen wird mit dem Symbol (A) bzw. (B1) oder (B2) angezeigt, ob es sich um ein zulassungspflichtiges Handwerk der Anlage A der HwO oder ein zulassungsfreies Handwerk der Anlagen B1 und B2 handelt.

zwischen 2009 und 2011 (befeuert durch die Konjunkturförderprogramme) gingen 2012 die Investitionen um gut 15% zurück. Nicht ganz so kräftig aber auch negativ war der Rückgang der Investitionen im öffentlichen Tiefbau. Unter dem Druck, die Haushalte sanieren zu müssen, haben die Länder und Kommunen, trotz verbesserter Budgetlage, ihre Investitionen nicht ausgeweitet. Vielerorts sind noch nicht einmal Ersatzinvestitionen vorgenommen worden. Die Kommunen richten sich darauf ein, dass die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse für die Länder spätestens ab 2020 den Konsolidierungsdruck auf die Gemeinden erhöht. Es ist davon auszugehen, dass die Zuweisungen der Länder an die Kommunen deutlich eingeschränkt werden.

In der Handwerksberichterstattung wird für das Bauhauptgewerbe die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung für die zulassungspflichtigen Handwerkszweige Maurer und Betonbauer, Straßenbauer, Zimmerer sowie Dachdecker dokumentiert.

Besonders kräftig fiel der Umsatzrückgang im Dachdeckerhandwerk (-6,8%) aus, gefolgt vom Maurer- und Straßenbauerhandwerk (-5,0%). Auch das Zimmererhandwerk konnte sein Umsatzvolumen nicht halten und verlor 4,8%.

Ausbaugewerbe

Zu der Handwerksgruppe des Ausbaugewerbes in der Handwerksberichterstattung zählen Maler und Lackierer (A), Klempner, Installateur und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A) und Glaser (A). Das Ausbaugewerbe hat sich in den letzten Jahren als stabilisierendes Element des Bauhandwerks erwiesen.

Dies lag unter anderem daran, dass vermehrt in den Bestand von Gebäuden investiert wurde, sei es z. B. zur Werterhaltung oder zur Verbesserung der Energiebilanz.

Ausbaugewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2012/2011	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	-3,3	-3,0
Beschäftigte	0,7	0,7
Unternehmen	-1,9	-0,8

Quellen: IT.NRW, DESTATIS, ZDH und WHKT

Nach einem Zuwachs von 5,1% in 2011 mussten die Unternehmen dieser Gewerbegruppe nun Umsatzverluste von 3,3% hinnehmen. Das NRW-Handwerk dieser Gruppe liegt damit annähernd mit der bundesdurchschnittlichen Entwicklung. Ebenso bei den Beschäftigten gab es sowohl hierzulande als auch bei den übrigen Bundesländern Zugewinne in Höhe von 0,7%. Besonders gravierend war der Umsatzrückgang im Glaser- (-7,6%) sowie im Maler- und Lackiererhandwerk (-6,6%). Auch die Elektrotechniker hatten Umsatzeinbußen von 5,9% zu beklagen. Relativ besser fiel die Bilanz bei den Klempnern, Installateuren und Heizungsbauern aus (-0,5%). Auch die Tischler waren demgegenüber vergleichsweise gut beschäftigt (-0,3%). Das Ausbaugewerbe wird weiterhin begünstigt durch den Trend zu Investitionen bei Gebäuden im Bestand. Die baulichen Maßnahmen zur Verbesserung der Energiebilanz von Häusern kommt ganz wesentlich Handwerkszweigen dieser Gruppe zugute.

Außerdem wird in der Handwerksberichterstattung über die Umsatzentwicklung der zulassungsfreien B1-Handwerke berichtet. Zu den zulassungsfreien Bauhandwerken (Anlage B1) zählen Raumausstatter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Parkettleger, Rollladen- und Sonnenschutztechniker sowie Estrichleger. Der Umsatz dieser Handwerkszweige verringerte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 1,8%. Davon verzeichneten die Rollladen- und Sonnenschutztechniker (-3,4%), die Estrichleger (-3,0%) sowie die Raumausstatter (-2,7%) Einbußen. Fliesen-, Platten- und Mosaikleger konnten hingegen ihren Umsatz halten (0,1%).

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Informationstechniker und Landmaschinenmechaniker bilden die Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Sie eint, dass sie ganz überwiegend für gewerbliche Kunden tätig sind. Hier sind sie als technische Dienstleister, als Zulieferer oder als Problemlöser aktiv. Ihre Umsatzentwicklung wird unter anderem von der Investitionsbereitschaft und der Auslastung ihrer Abnehmer beeinflusst. Vor allem die Investitions- und Vorleistungsgüterhersteller konnten nach der Finanz- und Wirtschaftskrise relativ rasch wieder an ihre 2007/08 vorgezeichnete Entwicklung anknüpfen. 2010 war hier das Vorkrisenniveau schon fast wieder erreicht. 2012 wurde die Aufwärtsentwicklung allerdings, nicht zuletzt durch die Euro-Krise, gebremst.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf (A)		
Veränderungsraten in % 2012/2011	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	-4,6	-2,7
Beschäftigte	1,3	1,6
Unternehmen	-3,1	-1,8

Quellen: IT.NRW, DESTATIS, ZDH und WHKT

Die Feinwerkmechaniker nehmen eine bedeutende Rolle in der Wertschöpfungskette der Metallindustrie und des Maschinenbaus ein. Sie arbeiten in der Teilefertigung, Montage und Instandhaltung von komplexen Maschinen, Anlagen und Systemen. Im Jahr 2011 konnten die Feinwerkmechaniker noch einen besonders kräftigen Umsatzzuwachs in Höhe von 16,6% erzielen, doch im Folgejahr drehte der Wind: Umsatzverluste in Höhe von 4,6% waren zu verbuchen.

Das Metallbauhandwerk ist stark von der Entwicklung sowohl der Ausrüstungs- als auch der Bauinvestitionen abhängig. Beide Komponenten spielten in der konjunkturellen Konstellation 2012 eine schwächere Rolle als 2011. Der Umsatz im Metallbau schrumpfte um 3,0%. Die Landmaschinenmechaniker, die sich inzwischen auch im Re-

paraturgeschäft von Baumaschinen betätigen, verloren ebenfalls 3,2% ihres Umsatzes. Die Informationstechniker erlitten im zweiten Jahr in Folge erhebliche Umsatzverluste (-14,0%).

In der Summe kam die Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf in NRW auf einen Rückgang von 4,5%. Im Bundesdurchschnitt ergab sich eine Veränderungsrate von -2,7%. Die Unternehmen in diesem Bereich hatten also insbesondere nach den beiden recht guten Vorjahren deutliche Einbußen hinzunehmen.

Die Umsatzrückgänge haben – mit Ausnahme bei den Informationstechnikern – in allen Handwerkszweigen dieser Gruppe zu keinem Arbeitsplatzabbau geführt. Ganz im Gegenteil: Landmaschinenmechaniker und Feinwerkmechaniker bauten ihre Beschäftigung um 2,4% bzw. 2,3% aus. Auch die Metallbauer, die immerhin deutliche Umsatzverluste aufzuweisen hatten, stockten die Zahl ihrer Mitarbeiter im Schnitt um 1,6% auf.

In den zulassungsfreien Handwerken (B1) in dieser Gruppe war die Umsatzentwicklung sehr uneinheitlich. Während Galvaniseure (-6,9%) und Schilder- und Lichtreklamehersteller (-5,2%) Umsatzrückgänge ausweisen mussten, erfreuten sich die Modellbauer (7,8%), Gebäudereiniger (4,8%) und Drucker (3,0%) einer guten Nachfrage, die ihnen Umsatzzuwächse einbrachten.

Kraftfahrzeuggewerbe

Im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes (KBA) waren am 1. Januar 2013 insgesamt 60,8 Millionen Fahrzeuge registriert, davon waren 43,4 Mio. (82,9%) Personenkraftwagen. Über die Hälfte der Fahrzeuge (51,7%) ist in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg gemeldet. 9,15 Mio. PKW fahren mit einem Kennzeichen aus NRW über die Straßen. Das sind 1,4% mehr als im Vorjahr. Die PKW-Dichte hat von 496 auf 501 je 1000

Einwohner zugenommen. Die Zunahme ist allerdings nicht auf vermehrte Zulassungen, sondern auf die längere Nutzung und damit das durchschnittliche Alter der Fahrzeuge zurückzuführen (8,7 Jahre).

Kraftfahrzeuggewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2012/2011	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	-4,2	-4,6
Beschäftigte	0,5	0,9
Unternehmen	0,5	0,0

Quellen: IT.NRW, DESTATIS, ZDH und WHKT

Die Dynamik auf dem deutschen Automarkt hat im Sog der europäischen Absatzkrise im vorigen Jahr deutlich an Schwung verloren. 3,08 Millionen Autos wurden 2012 in Deutschland neu zum Verkehr zugelassen. Das sind 2,9% weniger als noch im Vorjahr. Viele Autokäufer greifen auf Gebrauchtwagen zurück. 2012 wechselten 6,88 Millionen Personenkraftwagen den Halter beziehungsweise die Halterin. Soviel wie seit zehn Jahren nicht mehr. 94,8% der Fahrzeuge wurden von Privatleuten zugelassen.

Der schrumpfende Neuwagenhandel und eine zunehmende Vermittlung von Gebrauchtwagen über das Internet sind ein Nachteil für das Kraftfahrzeughandwerk. Selbst wenn man davon ausgeht, dass ein zunehmendes Durchschnittsalter möglicherweise mit vermehrten Werkstattaufenthalten verbunden sein wird, so kann doch der Verlust im Handelsgeschäft hierdurch nicht ausgeglichen werden.

Das nordrhein-westfälische Kraftfahrzeuggewerbe musste 2012 Umsatzrückgänge von 4,0% hinnehmen. Im Bundesdurchschnitt lag der Rückgang sogar bei 4,7%. Die Absatzflaute macht den Unternehmen zu schaffen. Einige Hersteller bieten zur Ankurbelung des Verkaufs erhebliche Preisnachlässe durch Sondermodelle oder versuchen dies durch besonders günstige Finanzierungsbedingungen zu erreichen. Diese Strategie kann nur kurzfristig wirken, hat sie doch zur Folge, dass sich entsprechend der Ertrag mindert.

Bei dem Kauf von Fahrzeugen spielen inzwischen deren Umweltstandards eine erhebliche Bedeutung. Zum einen bestimmen diese die Höhe der Kraftfahrzeugsteuer und zum anderen den Verbrauch. Während umweltschonende Motorentechniken bei Neuwagen längst Standard sind, erfüllen erst 19,6% des gesamten PKW-Bestands die Euro 5- und 0,1% die Euro 6-Norm. 6,4% aller PKW weisen einen CO₂-Ausstoß von maximal 120 g/km auf, 36,4% liegen zwischen 121 und 160 g/km. Bei rund 19% aller PKW kann dagegen aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters kein CO₂-Wert ermittelt werden. Die Politik setzt durch ihre Richtwerte immer höhere Maßstäbe, die nur langsam im Markt umgesetzt werden können. Fahrzeuge, die nicht neuere Normen erfüllen, verlieren an Wert. Entsprechend geringer ist der Betrag, den der Verkäufer seines Altfahrzeuges erhält und für den Kauf eines neuen Fahrzeuges einsetzen kann. Auch hierdurch wird das Neuwagengeschäft gedämpft. Im Jahr 2012 ist folglich der bezahlte Preis beim Kauf von Neuwagen im Vergleich zum Vorjahr um 610 Euro von 27.390 auf 26.780 Euro gefallen. Ein Rückgang war zuletzt im Krisenjahr 2009 festzustellen gewesen.

Die Händler konnten allerdings auch bei den Gebrauchtwagen nicht mehr den Durchschnittspreis durchsetzen, der im Jahr zuvor erreicht wurde. Nach vielen Jahren des Auf und Ab ist der Preis beim Gebrauchtwagenkauf im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr deutlich gefallen. Der Gebrauchtwagen-Durchschnittspreis des vergangenen Jahres lag mit 9.150 Euro unter dem durchschnittlichen Preis von 9.740 Euro des Rekordjahres 2011. Dieser Rückgang des Durchschnittspreises um 6% ergab sich unter anderem durch das Steigen des durchschnittlichen Alters der Gebrauchtwagen und der durchschnittlich höheren Laufleistungen. Das Durchschnittsalter der 2012 gekauften Gebrauchtwagen betrug 6,1 Jahre bei einer Laufleistung von 80.240 km gelaufen.

Der Handel mit Fahrzeugen ist nur ein Teil des Geschäftes, der in nicht unerheblichen Umfang über das Kraftfahrzeuggewerbe abgewickelt wird. Das andere wichtige Marktsegment betrifft Fahrzeugwartung und Reparatur. Das Werkstattgeschäft bleibt für das Handwerk ein bedeutender Umsatzträger. Die Zahl der Verschleißreparaturen je Fahrzeug ist 2012 gestiegen. Gleiches gilt für den finanziellen Aufwand für diese Reparaturen. Während die Fahrzeughalter 2011 durchschnittlich nur 494 Euro investierten, wendeten die Fahrzeughalter im Jahr 2012 durchschnittlich 566 Euro je Fahrzeug für die Beseitigung von Verschleißschäden auf.⁷

Insgesamt wurden an 38 % der Fahrzeuge im Bestand Reparatur- und Wartungsarbeiten durchgeführt. Dies ist freilich stark abhängig vom Alter und Wert des Fahrzeuges. Tendenziell werden Werkstätten in wachsendem Maße an den Wartungsarbeiten beteiligt. Arbeiten in Eigenarbeit am PKW spielen eine immer geringere Rolle. Dies hängt damit zusammen, dass die Technik komplizierter wird. Der Austausch elektronischer Bauelemente sowie die Fehlerermittlung über Computerdiagnose sind weitgehend nur in Fachwerkstätten möglich. Der Abstand zwischen den Wartungsarbeiten, die von den Herstellern empfohlen werden und den tatsächlich durchgeführten Wartungen hat sich verringert.

Das »Werkstattsterben«, von dem in den letzten Jahren viel die Rede war, hat sich 2012 offenbar weiter abgeschwächt. Gab es Ende 2011 noch 10.398 Betriebe im Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk, die in den Handwerksrollen der NRW-Kammern verzeichnet waren, so waren es zum Jahresende 2012 10.431. Es kam also wieder zu einem Anstieg um 33 Einheiten. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im nordrhein-westfälischen Kraftfahrzeugge-

werbe mit fast gleicher Rate wie im Bundesdurchschnitt, nämlich um 0,8 bzw 0,7 %.

Lebensmittelgewerbe

Die Gruppe des Lebensmittelgewerbes in der Handwerksberichterstattung setzt sich aus Bäckern (A), Konditoren (A) und Fleischern (A) zusammen. Diese Handwerkszweige mussten in 2012 nach einem Umsatzanstieg im Vorjahr nun wieder Umsatzverluste hinnehmen (-1,8 %). Im Bäckerhandwerk lag der Umsatz in NRW um 3,4 % und im Fleischerhandwerk um 1,3 % unter dem Vorjahreswert. Einzig das Konditorenhandwerk konnte ein Umsatzwachstum von 1,7% ausweisen.

Lebensmittelgewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2012/2011	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	-2,0	-0,4
Beschäftigte	-1,5	-1,0
Unternehmen	-3,9	-3,5

Quellen: IT.NRW, DESTATIS, ZDH und WHKT

Die Nachfrage nach Brot- und Backwaren ist mengenmäßig weitgehend konstant, allerdings greifen die Konsumenten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten stärker auf preiswerte Sorten des Lebensmitteleinzelhandels zurück. Bessert sich die Einkommenslage, dann wird wieder häufiger in handwerklichen Backbetrieben eingekauft. In wirtschaftlich prosperierenden Zeiten kommt dieses Konsumentenverhalten dem Nahrungsmittelhandwerk zugute, das im Wettbewerb insbesondere auf qualitativ hochwertige Produkte setzt. Rund 85 kg Backwaren verzehrte jeder Bundesbürger 2012 pro Jahr. Auf den Tag umgerechnet verzehrt nach Angaben des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes (RLV) jeder Durchschnittsbürger gut 230g Backwaren, das können drei Scheiben Brot, ein Brötchen und ein Stück Kleingebäck sein.⁸

⁷ Vgl. Deutsche Automobil Treuhand (2013), DAT-Report 2013. Vogel Verlag: Ostfildern, Seite 32–41.

⁸ Vgl. Rheinischer Landwirtschafts-Verband (RLV), Pressemitteilung vom 10.07.2013. (Internet: <http://www.rlv.de/>); Aufruf 11.07.2013.

Das Bäckerhandwerk verzeichnet trotz stabiler Nachfrage einen anhaltenden Konzentrationsprozess: Seit den 1950er Jahren ist die Anzahl der Betriebe von ca. 55.000 (im alten Bundesgebiet) auf 13.666 Betriebe in ganz Deutschland zurückgegangen. In Nordrhein-Westfalen waren zum Ende des Jahres 2012 noch 2.095 Betriebe in den Handwerksrollen der NRW-Kammern verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr waren dies 79 weniger. Damit einher geht ein Strukturwandel, der durch den Einsatz moderner Technologien in Produktion und Verkauf sowie durch veränderte Verzehr- und Konsumgewohnheiten der Verbraucher vorangetrieben wird. Der Umsatzrückgang im Bäckerhandwerk hat sich negativ auf die Beschäftigungssituation ausgewirkt. Die Zahl der Mitarbeiter verringerte sich in NRW um 1,2%.

Der Umsatz im Fleischerhandwerk NRW verringerte sich in 2012 um 1,3%. Der Wettbewerb mit dem Lebensmitteleinzelhandel ist hierzulande besonders ausgeprägt. Im Vergleich zum Bundesgebiet war die Umsatzentwicklung unterdurchschnittlich (im Berichtsjahr: -0,2%). Die Dichte an Supermärkten ist hierzulande relativ hoch und Fleischwaren gehören zu jenen Warenssegmenten, mit denen bevorzugt Preiswettkämpfe ausgetragen werden. Durch die Stagnation im Fleischerhandwerk kam es zu einem Rückgang der Zahl der Beschäftigten. In NRW waren 1,2% und im Bundesdurchschnitt 1,9% weniger Mitarbeiter zu verzeichnen. Zeitgleich reduzierte sich die Zahl der Betriebe im nordrhein-westfälischen Fleischerhandwerk. Sorgen zum Jahresbeginn 2012 noch 2.244 Handwerksbetriebe für die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Wurstwaren, so waren es zum Ende desselben Jahres nur noch 2.128. Dies entspricht einem Rückgang um 116 Einheiten bzw. -5,2%.

Das nordrhein-westfälische Konditorenhandwerk konnte im zweiten Jahr in Folge Umsatzzuwächse verzeichnen. Während bundesweit ein Wachstum von 1,9% erzielt wurde, beliefen sich die Zuwächse hierzulande auf 1,7%. Dennoch verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter um 0,8%. Auch bei der Zahl der Unternehmen gibt es, abweichend von der Entwicklung in den anderen Nahrungsmittelhandwerken, eine Zunahme. 589 Konditoreien waren 2012 in den nordrhein-westfälischen Handwerksrollen verzeichnet, das sind 2 mehr als im Vorjahr. Auch bundesweit nimmt die Zahl der Unternehmen in diesem Handwerkszweig zu.

Gesundheitsgewerbe

Die Gruppe der Handwerke des Gesundheitsgewerbes setzt sich in der Handwerksberichterstattung aus Augenoptikern (A), Orthopädietechnikern (A) und Zahntechnikern (A) zusammen.⁹ Der Einfluss der Gesetzgebung auf die wirtschaftliche Entwicklung dieser Handwerke hat in den letzten 10 Jahren abgenommen. Immer weniger Leistungen dieser Handwerke werden von den Krankenkassen bezahlt. Im Gegenzug spielen die Eigenleistungen der Versicherten eine immer stärkere Rolle. Das bedeutet für die Unternehmen, dass sie ihre Strategie und ihre Marktorientierung der neuen Situation anpassen müssen.

Gesundheitsgewerbe (A)		
Veränderungsraten in % 2011/2010	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	-2,1	-0,6
Beschäftigte	0,0	0,2
Unternehmen	-0,4	-0,1

Quellen: IT.NRW, DESTATIS, ZDH und WHKT

Das Augenoptikerhandwerk berichtete über eine wenig dynamische Nachfrage im Jahre 2012. In NRW schrumpfte der Umsatz um 1,1%, im Bundesgebiet blieb das Umsatzvolumen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Bei der Zahl

⁹ In dieser Gewerbegruppe gibt es – aus gutem Grund – keine zulassungsfreien Handwerke.

der Beschäftigten ist das Bild entgegengesetzt: Während es in NRW 1,0% mehr Beschäftigte gab, schrumpfte der Beschäftigtenstand bundesweit um 0,5%.

Hauptumsatzträger der Augenoptiker ist mit rund 80% die handwerkliche Brillenoptik einschließlich Dienstleistungen und Reparaturen. Die Kontaktlinsenoptik hat einen Anteil am Gesamtumsatz von gut 10%. Der Rest entfällt auf Handelswaren (z. B. Ferngläser, Barometer, Sonnenbrillen)¹⁰.

Ein besonderes Gewicht unter den Gesundheitshandwerken haben die Zahntechniker. Auch in diesem Handwerkszweig waren 2012 Umsatzrückgänge zu beklagen. Der Umsatz lag um 4,3% unter dem Ergebnis des Jahres 2011. Nach drei Jahren zufriedenstellender Umsatzzuwächse musste dieser Handwerkszweig nun einen herben Rückschlag hinnehmen. Dies hat dazu beigetragen, dass die Zahl der Beschäftigten um 0,4% verringert werden musste. Die Entwicklung in NRW entspricht der im Bundesgebiet.

Die nordrhein-westfälischen Orthopädietechniker haben das Jahr 2012 im Durchschnitt mit einem Umsatzrückgang von 1,1% abgeschlossen. Dieser Rückgang steht im Gegensatz zu der bundesweiten Wachstumsrate dieses Handwerks in Höhe von 1,1%. Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse hat sich im Orthopädietechnikerhandwerk dennoch erhöht (Bund: 1,8%, NRW sogar 2,3%).

Personenbezogene Dienstleistungen

Zu der Gruppe der Handwerke für den persönlichen Bedarf gehören nach der Systematik der Handwerksordnung Friseur (A), Steinmetze und Steinbildhauer (A) sowie Boots- und Schiffbauer (A). Die Höhe der Ausgaben für personenbezogene Güter und Dienstleistungen sind unter anderem

von der Konsumbereitschaft der Bevölkerung abhängig. In jüngster Zeit ist wieder ein Anstieg des privaten Verbrauchs festzustellen. Die Konjunktursensibilität ist allerdings zwischen den Handwerkszweigen unterschiedlich ausgeprägt.

Personenbezogene Dienstleistungen (A)		
Veränderungsraten in % 2012/2011	NRW	Bundesgebiet
Umsatz	-1,9	0,0
Beschäftigte	-2,7	-2,3
Unternehmen	0,2	0,2

Quellen: IT.NRW, DESTATIS, ZDH und WHKT

Das Friseurhandwerk hat sich bisher im Konjunkturverlauf meistens als relativ stabil erwiesen. Die Wettbewerbssituation wird in diesem Handwerk weniger durch Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage als vielmehr durch strukturelle Faktoren geprägt. Kennzeichnend für das Friseurgewerbe sind die Vielzahl und die Vielfalt der Anbieter. Im unteren Drittel der Betriebe wird ein heftiger Preiswettbewerb ausgetragen, der zu einer Erhöhung der Fluktuation im Betriebsbestand beiträgt. Nur einem kleinen Teil dieser Unternehmen gelingt es, sich dauerhaft im Markt zu halten. Im mittleren Segment, das ungefähr 45% der Betriebe ausmacht, haben sich die Unternehmen etabliert. Sie begnügen sich weitgehend mit dem erreichten Stand und sind darauf aus, ihren Umsatz und ihren Ertrag zu stabilisieren. Der verbleibende Teil der Friseursalons kann als innovativ charakterisiert werden. Diese Unternehmen sind stets auf der Suche nach neuen Geschäftskonzepten, sie streben nach Expansion und sind häufig auch unter den Filialisten zu finden.

Betriebe im nordrhein-westfälischen Friseurhandwerk hatten 2012 im Durchschnitt Umsatzrückgänge in Höhe von 1,3% hinzunehmen. Bundesweit lag die Schrumpfrate bei 0,5%. Die Beschäftigungssituation hat sich

¹⁰ Vgl. Zentralverband der Augenoptiker (2013), Branchenbericht Augenoptik 2012. Düsseldorf.

in diesem Handwerk weiter verschlechtert. Der Personalbestand verminderte sich in NRW erneut (-3,2%). Zudem ist der Anteil der befristeten Arbeitsverträge und der Teilzeitbeschäftigung recht hoch.

Die Handwerksunternehmen in der Gruppe der personenbezogenen Dienstleistungen in NRW konnten ihren Umsatz nicht steigern (NRW: -1,9%; bundesweit: 0,0%). Zugleich ging die Zahl der Beschäftigten mit 2,7% deutlich zurück. Trotzdem nimmt der Betriebsbestand in diesem Bereich weiter zu (0,2 % Bund und NRW). Dies bewirkt nicht nur einen harten und intensiven Wettbewerb, sondern erhöht auch die Fluktuation im Betriebsbestand.

In der Handwerksberichterstattung werden keine Angaben über die Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Schornsteinfegerhandwerk (A) veröffentlicht, das ebenfalls zu den zulassungspflichtigen Gewerken dieser Gewerbegruppe zählt. Trotzdem soll an dieser Stelle kurz auf diesen Handwerkszweig eingegangen werden, da es eine Novellierung des Schornsteinfegergesetzes gab. Die EU-Kommission hatte bereits 2006 angemerkt, dass ein Teil des deutschen Schornsteinfegergesetzes gegen die Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit verstoßen würde.

Daraufhin wurde das Schornsteinfegergesetz nach mehreren Anläufen 2008 reformiert. Mit Ablauf des Übergangssystems am 31.12.2012 wurden die Kehrbezirke aufgehoben. Hausbesitzer können nunmehr ihren Schornsteinfeger frei wählen, sofern er im Schornsteinfeger-Register beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gelistet ist. Als hoheitliche Aufgaben, die ausschließlich von dem Bezirksschornsteinfeger vorgenommen werden dürfen, sind verblieben:

- Das Führen des Kehrbuches und Kontrollen, ob die vorgeschriebenen Schornsteinfegerarbeiten durchgeführt werden,

- die Durchführung der Feuerstättenschau, Prüfung der Betriebs- und Brandsicherheit der Anlagen, Erlass eines Feuerstättenbescheides,
- die Meldung von Mängeln an den Feuerungsanlagen, die bei der Feuerstättenschau oder einer sonstigen Überprüfung festgestellt wurden,
- das Ausstellen von Bescheinigungen zu Bauabnahmen nach Landesrecht.

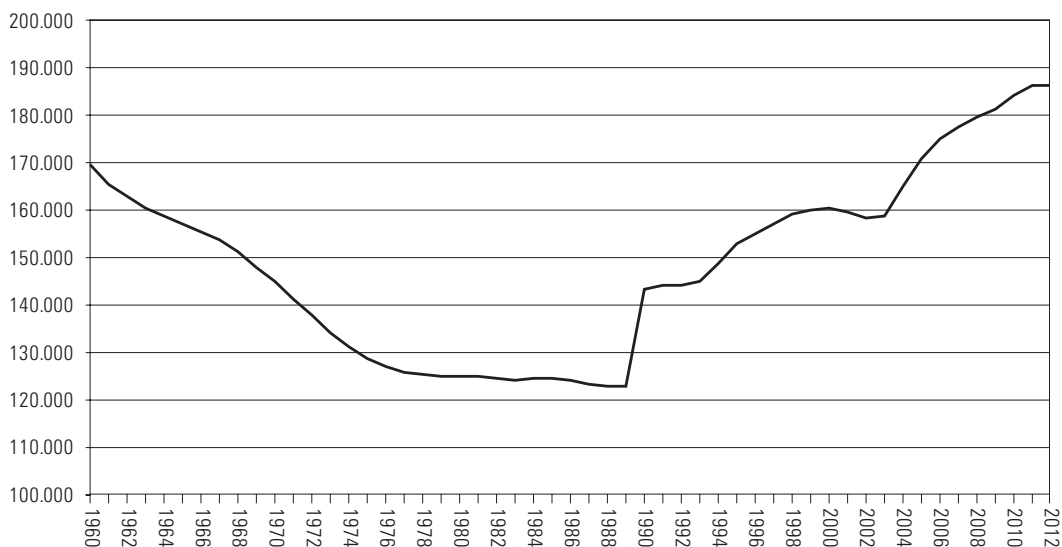
Hauseigentümer werden ab 2013 enger in die Verantwortung und Haftung genommen. Sie müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Schornsteinfegerarbeiten fristgerecht selbst veranlassen und dem Bezirksbevollmächtigten einen Nachweis erbringen, dass die Maßnahmen zur Betriebs- und Brandsicherheit fristgerecht durchgeführt worden sind.

Damit setzt sich das politische Bemühen fort, Regeln, die das Handwerk betreffen, weiter zu liberalisieren. Gegenwärtig lässt sich noch nicht feststellen, welche strukturellen Effekte die neue Gesetzesregelung auf das Schornsteinfegerhandwerk haben wird. Zu beobachten ist jedoch, dass nunmehr Firmen mit Sitz im EU-Ausland Leistungen des Schornsteinfegerhandwerks anbieten. Ob die Hausbesitzer der Verlockung vermeintlich günstiger Angebote folgen werden, ist bislang ungewiss, zumal bei den hoheitlichen Aufgaben keine wesentlichen Änderungen eingetreten sind.

2.3 Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk

Die in Schaubild 2 dargestellte Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk ist seit 1989 in der Tendenz aufwärtsgerichtet. Die zwischen 1999 und 2003 sich abzeichnende Stagnation wurde überwunden, seit 2004 zeigt die Kurve wieder kräftig nach

Schaubild 2:
Entwicklung der Zahl der Handwerksunternehmen¹⁾ im nordrhein-westfälischen Handwerk
1960–2012, HWO Anlage A, B1 und B2 jeweils am 31.12.



1) Ergebnisse der Handwerksrollenstatistik, seit 1990 einschließlich handwerksähnlichem Gewerbe
Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

oben. Zum Jahreswechsel 2003/2004 waren 135.947 Unternehmen in den nordrhein-westfälischen Handwerksrollen verzeichnet. Ende 2012 ist ihre Zahl auf 186.193 angestiegen. Wenn man genau hinschaut, setzte sich damit die Aufwärtsbewegung allerdings nicht weiter fort. Im ersten

Halbjahr 2013 trat sogar ein Rückgang bei den Anlage-A-Handwerken ein. Die Zahl der Unternehmen in B1 hat hingegen weiter zugenommen.

Tabelle 5 zeigt, wie sich der Betriebsbestand seit der Novellierung der Handwerksordnung im Jahre 2004 in

Tabelle 5:
Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2012 nach Zuordnung zur Anlage A, B1 und B2
jeweils 31.12.

Jahr	Handwerksunternehmen am 31.12.			Insgesamt
	nach Anlage A	nach Anlage B1	nach Anlage B2	
2003	108.235	13.856	36.719	158.810
2004	109.735	18.610	36.815	165.160
2005	111.071	22.854	36.992	170.917
2006	111.631	26.365	37.035	175.031
2007	111.835	29.509	36.348	177.692
2008	111.600	31.912	35.999	179.511
2009	111.333	34.056	35.782	181.171
2010	111.514	36.447	36.078	184.039
2011	111.252	38.679	36.333	186.264
2012	109.096	40.765	36.332	186.193

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, detaillierte Angaben sind im Anhang zu diesem Bericht zu finden.

NRW entwickelt hat. Den erwartungsgemäß größten Zu-
 lauf hatten die B1-Handwerke. Von 13.856 (am 31.12.2003)
 stieg hier die Zahl der Unternehmen um 194,2% auf
 40.765 (am 31.12.2012). Das handwerksähnliche Gewerbe
 der Anlage B2 scheint hingegen zu stagnieren. Zunächst
 kam es auch hier bis 2006 zu einem Anstieg der Unter-
 nehmenszahlen um 316. Dann setzte ein Rückgang ein,
 der 2009 dazu führte, dass weniger Unternehmen in der
 Anlage B2 verzeichnet waren, als zum Zeitpunkt ihrer Ein-
 führung. Danach gab es eine erneute Änderung der Ent-
 wicklungsrichtung. Die Zahl der Unternehmen kletterte
 2011 auf einen Höchststand von 36.333 Einheiten, der
 2012 nahezu stabil blieb (-1 Unternehmen).
 In Hinblick auf die Frage, ob und wie sich die Novellie-
 rung der Handwerksordnung auf die Zusammensetzung

der Handwerksgruppen im Sinne der Anlage A, B1 oder
 B2 ausgewirkt hat, ist es interessant, die jeweiligen An-
 teile am Unternehmensbestand in den Blick zu nehmen
 (vgl. Tabelle 6).

Der Anteil der Betriebe aus den zulassungspflichtigen
 Handwerkszweigen der Anlage A ist seit Inkrafttreten der
 Handwerksordnung im Jahre 2004 in Nordrhein-Westfa-
 len von 68,2 % auf 58,6 % zurückgegangen. Im Gegen-
 zug ist der Anteil der zulassungsfreien Handwerke am
 Gesamtunternehmensbestand von 31,8 % auf 41,4 %
 gestiegen. Auch hier gab es gegenüber dem Vorjahr ei-
 nen Zuwachs von 1,1 Prozentpunkten. Die »Verlagerung
 der Gewichte« setzt sich fort, allerdings in vermindertem
 Tempo.

Tabelle 6:

Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbegruppen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2012

Handwerksgruppe	Zahl der Betriebe nach Anlagen – Kategorie						Anteil der Betriebe aus den zulassungspflichtigen (Anlage A) und den zulassungsfreien Handwerken (B1 + B2) an den Handwerksbetrieben insgesamt (A+B1+B2) in %			
	Betriebe Anlage A		Betriebe Anlage B1		Betriebe Anlage B2		Anlage A Handwerk		B1+B2-Handwerke	
	31.12.2003	31.12.2012	31.12.2003	31.12.2012	31.12.2003	31.12.2012	31.12.2003	31.12.2012	31.12.2003	31.12.2012
Bauhauptgewerbe	16.309	16.268	138	118	7958	6089	66,8	72,4	33,2	27,6
Ausbaugewerbe	39.469	39.872	5.473	22.494	11.889	12.254	69,4	53,4	30,6	46,6
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12.502	11.476	2.821	9.371	1.314	1.304	75,1	51,8	24,9	48,2
Kraftfahrzeuggewerbe	11.388	12.339	-	-	-	-	100,0	100,0	0,0	-
Lebensmittelgewerbe	6.628	4.812	121	101	1.245	1.077	82,9	80,3	17,1	19,7
Gesundheitsgewerbe	5.620	5.724	-	-	-	-	100,0	100,0	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	16.319	18.605	5.303	8.681	14.313	15.608	45,4	43,4	54,6	56,6
Insgesamt	108.235	109.096	13.856	40.765	36.719	36.332	68,2	58,6	31,8	41,4

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Westdeutschen Handwerkskammertages

3. Aus-, Fort- und Weiterbildung

3.1 Ausbildungsverhältnisse

Die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt 2012 – ein Überblick

Ende 2012 befanden sich in Nordrhein-Westfalen insgesamt 325.998 junge Menschen in einer dualen Ausbildung. Damit ist die Zahl der Azubis gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Im Vergleich zu 2011 war die Zahl der männlichen Auszubildenden mit 201.765 um 0,7% höher und die der weiblichen Auszubildenden mit 124.233 um 1,2% niedriger. Die Zahl der ausländischen Auszubildenden belief sich Ende 2012 auf 18.339 (+0,7%). Im Jahr 2012 wurden insgesamt 124.008 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen; das waren 2.493 weniger als 2011 (-2,0%).

In den ersten sechs Monaten des aktuellen Beratungsjahres 2012/2013 haben sich insgesamt 106.607 junge Menschen als Bewerberinnen und Bewerber bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in NRW registrieren lassen. Dies waren 2.447 oder 2,3% mehr als im Vorjahr. Der überwiegende Teil davon hat bereits einen Ausbildungsvertrag unterschrieben. Da in NRW durch die Verkürzung der gymnasialen Oberstufe mehr Schulabsolventen auf den Markt strömten, fiel die Zunahme der Zahl der Bewerber geringer aus als erwartet.

Auf der Angebotsseite ist in Nordrhein-Westfalen die Zahl der gemeldeten Lehrstellen um 1,8% auf 90.974 gesunken. Dennoch waren zum Stand Juni 2013 bei den nordrhein-westfälischen Arbeitsagenturen noch 32.295

Schaubild 3:
Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk
1960–2012; ab 1980 inklusive Praktikanten und Fachoberschüler



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Tabelle 7:
Auszubildende und Ausbildungsstätten im Handwerk nach Handwerkszweigen
 gemäß Anlage A und B HwO im Jahre 2012 in NRW

Ausbildungsberuf/-gruppe	Auszubildende zusammen		Ausbildungsstätten	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage A	74.153	83,9	34.010	81,5
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B1	3.743	4,2	2.263	5,4
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B2	416	0,5	301	0,7
Kaufmännische Ausbildungsberufe	7.270	8,2	3.972	9,5
Sonstige Ausbildungsberufe	1.553	1,8	919	2,2
Behinderten-Ausbildungsberufe	1.268	1,4	287	0,7
Insgesamt	88.403	100,0	41.752	100,0

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

unbesetzte Stellen gemeldet. Im Juni dieses Jahres standen in Dortmund 1.523 unbesetzten Lehrstellen 1.886 unversorgte Bewerber gegenüber. Im Ennepe-Ruhr-Kreis waren 547 Ausbildungsplätze unbesetzt, 905 Bewerber unversorgt. In Duisburg war das Verhältnis 1.105 zu 1.140. Auch in der Landeshauptstadt Düsseldorf gab es 1.546 Lehrstellenangebote und 1.120 unversorgte Jugendliche. Trotz einer in der Tendenz für die Schulabsolventen immer besser werdenden Lehrstellensituation gelingt es nicht, die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage zu schließen. Hierfür sind mehrere Gründe ausschlaggebend, doch zwei scheinen besonders bedeutend zu sein: (1) die Unternehmen beklagen Qualifikationsdefizite bei den Bewerbern und (2) die Jugendlichen sind immer weniger bereit, Alternativen anzustreben, wenn ihr ursprünglich vorgesehener Berufswunsch nicht realisiert werden kann. Bis zum September kann sich das Bild allerdings noch wieder ändern. Erfahrungsgemäß reduziert sich bis dahin noch die Zahl der offenen Lehrstellen deutlich.

Die grafische Darstellung der Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk zeigt den Einfluss der demographischen Faktoren auf den Ausbildungsstellenmarkt (vgl. Schaubild 3). Die ge-

burtenstarken Jahrgänge zeichnen sich deutlich ab. Doch nicht allein die Demographie bestimmt die Verhältnisse auf dem Ausbildungsstellenmarkt. Institutionelle Faktoren sind ebenso bedeutsam wie bildungspolitische Entscheidungen. Da die Zahl der Jugendlichen im ausbildungsfähigen Alter in den nächsten Jahren deutlich abnehmen wird, ist ein eklatanter Mangel an Nachwuchskräften zukünftig sehr wahrscheinlich. Unternehmen werden um jugendliche Schulabsolventen weiter verstärkt werben müssen. Der Markt kippt von einem Angebotsmarkt hin zu einem Nachfragemarkt.

Die Ausbildungsleistung im Handwerk wird ganz wesentlich von den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen getragen. 83,9% aller Ausbildungen wurden in Berufen des Vollhandwerks durchgeführt. 4,2% entfielen auf die zulassungsfreien Handwerke. Die Anteile der Auszubildenden in den kaufmännischen und sonstigen Berufen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert (vgl. Tabelle 7).

In den Medien wurde kürzlich die spektakuläre Meldung verbreitet, dass jeder vierte Azubi seine Ausbildung »hinschmeißen« würde.¹¹ In Wahrheit schmeißt längst nicht jeder vierte Lehrling seine Ausbildung hin. Wahr ist: Jedes

¹¹ Vgl. Spiegel online, 15.4.2013 sowie Süddeutsche Zeitung vom 25.01.2013.

vierte Ausbildungsverhältnis wird vorzeitig aufgelöst. Nach einer Untersuchung des Bundesinstituts für berufliche Bildung verbleiben jedoch mehr als 60 % dieser Lehrlinge im Bildungssystem, sie nehmen beispielsweise eine andere Lehrstelle an, beginnen eine neue Ausbildung oder nehmen ein Studium auf. Von den 25 % Auszubildenden, deren Ausbildungsvertrag vorzeitig gelöst wurde, wird noch nicht einmal jeder fünfte arbeitslos.¹² Insgesamt wirft also nur etwa jeder zwanzigste Azubi seine Ausbildung hin in dem Sinne, dass er oder sie arbeitslos wird.¹³

3.2 Gesellenprüfungen

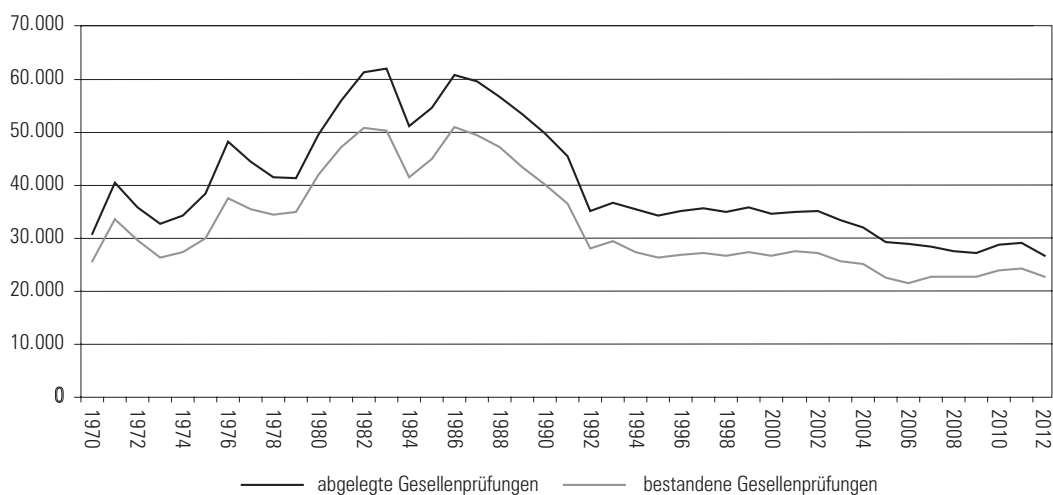
Die Zahl der abgelegten und bestandenenen Gesellenprüfungen hat sich seit 2005 relativ stabil entwickelt. Jedes Jahr stellen sich knapp 30.000 Jugendliche den Abschlussprüfungen. 2012 verringerte sich die Zahl der Teilnehmer

um 6,9 %, die der bestandenenen Prüfungen um 5,8 %. Die Quote der nicht bestandenenen Prüfungen hat sich recht konstant entwickelt und betrug wie im letzten Jahr 83,2% (Gesamthandwerk Anl. A, B1 und B2).

Es verwundert nicht, dass sich hinsichtlich der Verteilung der Gesellenprüfung auf Handwerke der Anlage A, B1 und B2 ein ähnliches Bild ergibt wie bei den Auszubildenden. 4,5 % der Gesellenprüfungen wurden in Handwerkszweigen der Anlagen B1 und B2 abgenommen. Knapp doppelt so viele Gesellenprüfungen wie in den zulassungsfreien Gewerken entfallen auf kaufmännische Ausbildungsabschlüsse (vgl. Tabelle 8)

Angesichts des sich abzeichnenden bzw. vielerorts bereits eingetretenen Fachkräftemangels ist es angezeigt, dass die zulassungsfreien Handwerksunternehmen sich intensiver mit dem Thema Berufsausbildung

Schaubild 4:
Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk
1970–2012



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

¹² Vgl. Bundesinstitut für berufliche Bildung (2012), Ausbildungsabbrüche und Vertragslösungen. Nicht jede Vertragslösung ist ein Ausbildungsabbruch! Pressemitteilung vom 25.07.2012.

¹³ Vgl. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (2013), Die Unstatistik des Monats, Pressemitteilung vom 26.4.2013. Essen.

Tabelle 8:
Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2012

	insgesamt	Anteil an Teilnehmer insgesamt	darunter Prüfungswiederholer	bestanden	Quote der bestandenen Prüfungen
Anlage A	22.897	83,0	2.989	18.836	82,3%
Anlage B1	1.062	3,9	111	903	85,0%
Anlage B2	162	0,6	5	136	84,0%
Handwerkliche Ausbildungsberufe	24.121	87,5	3.105	19.875	82,4%
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.366	8,6	139	2.147	90,7%
Sonstige Ausbildungsberufe	603	2,2	75	489	81,1%
Behinderten-Ausbildungsberufe	481	1,7	33	424	88,1%
Zusammen	27.571	100,0	3.352	22.935	83,2%

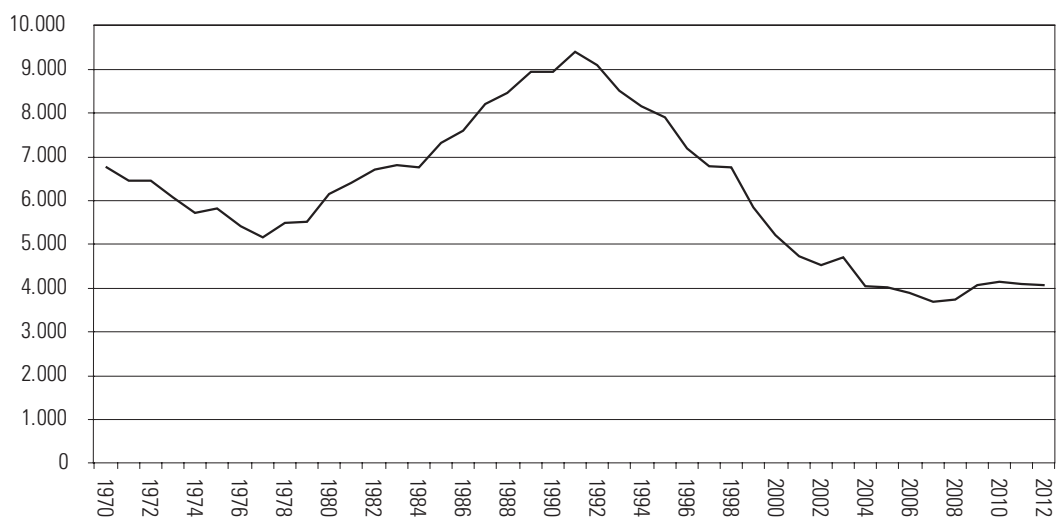
Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

auseinandersetzen sollten. Für Handwerksunternehmer mit Meisterbrief in den B2-Handwerken sind die Voraussetzungen gegeben, Ausbildungsverträge zu schließen. Für solche, die nicht über eine Meisterqualifikation verfügen, bietet es sich an, eine Ausbildereignungsprüfung abzulegen.¹⁴

3.3 Meisterprüfungen

Im Jahre 2012 haben 4.064 Handwerkerinnen und Handwerker in Nordrhein-Westfalen die Meisterprüfung bestanden; dies waren 1,1 % weniger als im Vorjahr. Damit hat sich die Zahl im zweiten Jahr in Folge verringert. Vor 20

Schaubild 5:
Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk
1970–2012



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

¹⁴ Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk bietet sogar eine App für Smartphones an, die bei der Vorbereitung hilft.

Tabelle 9:
Bestandene Meisterprüfungen in den Anlage A- und Anlage B1-Berufen
im nordrhein-westfälischen Handwerk im Jahre 2008–2012

	Bestandene Meisterprüfungen					Veränderung
	2008	2009	2010	2011	2012	2011/2010
Anlage A	3.603	3.960	4.018	3.976	3.871	-2,6
Anlage B1	149	111	120	113	146	29,2
Anlage B2				22	47	113,6
Meisterprüfungen insgesamt	3.752	4.071	7.823	4111	4.064	-1,1

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Jahren gab es doppelt so viele Handwerker, die feierlich die Meisterwürde entgegennehmen konnten.

Erfreulicherweise stieg aber die Zahl der Meisterinnen wieder an (4,6%). 22,8% der erfolgreichen Teilnehmer der Prüfungen waren weiblich. Das ist der höchste Anteil seit den fünfziger Jahren. Auch wenn weiterhin die meisten Meisterinnen aus dem Friseurhandwerk hervorgehen (604), so erlernen immer mehr Frauen auch Handwerksberufe, die gemeinhin nicht als »typische Frauenberufe« gelten. Hierzu zählen unter anderem das Malerhandwerk, das Raumausstatterhandwerk und das Tischlerhandwerk.

Von besonderem Interesse ist, in welchem Umfang in den Handwerkszweigen der Anlage B1 der HwO Meisterprüfungen abgelegt werden.¹⁵ Dort ist zwar der Meisterbrief nicht obligatorisch für die selbstständige Ausübung des Berufes, aber er wird als freiwillige Qualifizierung angeboten. 3,6% der Meisterprüfungen entfallen auf Handwerksberufe der Anlage B1.

Die Tabelle 9 gibt die Entwicklung der letzten fünf Jahre wieder. In der Anlage A war bis 2010 eine deutliche Aufwärtsentwicklung festzustellen. Seither nimmt die Zahl der bestandenen Meisterprüfungen wieder ab. Bemerkenswert ist, dass im Berichtsjahr die Zahl der Meister aus den B1-Handwerken wieder angestiegen ist und zwar um 29,2%. Erstmals wird auch die Anlage B2 in der Tabelle ausgewiesen. Seit dem 1.1.2010 hat das Bundeswirtschaftsministerium eine »Verordnung über das Meisterprüfungsberufsbild und über die Prüfungsanforderungen in den Teilen I und II der Meisterprüfung im Bestattungsgewerbe« erlassen. Damit wird der Veränderung der Bestattungs-, Trauer-, Erinnerungs- und Friedhofskultur in unserer Gesellschaft ebenso Rechnung getragen wie dem gestiegenen Engagement der Betriebe dieses Handwerks in der Berufsausbildung. Das Bestattungsgewerbe ist das einzige handwerksähnliche Gewerbe der Gruppe B2, das die Qualifikation zum Meister anbietet.

¹⁵ Vgl. Müller, K. (2006), Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 74. Duderstadt.

4. Abschließende Bewertung

Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung

Zwar wurden die meisten Wirtschaftsprognosen für 2013 und 2014 nach unten korrigiert, dennoch verbleibt die Erwartung, dass die deutsche Konjunktur aufwärtsgerichtet bleibt. Es wird mit einer Verbesserung der internationalen Konjunktur und damit einer lebhafteren Investitionstätigkeit gerechnet, zumal die Finanzierungsbedingungen gut bleiben dürften. Die Lage am Arbeitsmarkt wird sich nach den Vorhersagen weiter leicht verbessern. Die Inflation soll bei zunehmender Kapazitätsauslastung von 1,5 % auf 1,7 % anziehen.

Im Baugewerbe, eine der tragenden Säulen des Handwerks, soll in den nächsten Monaten die Nachfrage wieder anziehen. Zum einen weil sich bei steigenden Ölpreisen Energiesparmaßnahmen zunehmend als sinnvolle Investition erweisen, zum anderen weil Geldanlagen in Immobilien bei zunehmender Inflationsgefahr attraktiv sind.

Die steigenden Energiepreise tragen dazu bei, dass die Nachfrage nach Möglichkeiten der Energieeinsparung stark zugenommen hat. Hiervon profitiert insbesondere das Ausbaugewerbe. Dieser Trend wird durch Förderprogramme unterstützt, die von der KfW ausgeschrieben werden. Auch in den nächsten Jahren wird der Druck der steigenden Preise für Heizenergie und Strom anhalten und Hausbesitzer veranlassen, sich mit technischen Lösungen zur effizienten Energienutzung zu befassen. Die Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf wird wieder Umsatzzuwächse erwarten können, denn es wird mit einer Belebung der Investitionstätigkeit gerechnet. Dies gilt insbesondere für das Zulieferhandwerk. Damit könnte sich auch wieder die Beschäftigungslage verbessern.

Umsatzrückgänge prägten auch 2013 wie auch schon 2012 das Bild im Kraftfahrzeuggewerbe. Die aktuellen Zulassungszahlen lassen keine Änderung der Nachfrage in nächster Zukunft erkennen. Allenfalls der Ersatzbedarf könnte zu einer Stabilisierung beitragen. Bereits jetzt ist absehbar, dass die von der Regierung angestrebten Ziele in der Elektromobilität nicht erreicht werden können. Dieses Marktsegment entwickelt sich äußerst spärlich. Das Kfz-Handwerk wird vorläufig mit schwachen Wachstumsraten zu rechnen haben.

Das Nahrungsmittelhandwerk hatte 2012 ebenfalls Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Lediglich das Konditorenhandwerk konnte den Umsatz steigern. Strukturell ist nicht auszuschließen, dass bei einer alternden Bevölkerung der Anteil der Konsumenten zunimmt, der aus Gründen »guter Ernährung« stärker auf das Angebot des Handwerks zurückgreift. Die Einkommensentwicklung und hieraus abgeleitet das Konsumentenverhalten ist ein entscheidender Faktor für die Entwicklung in dieser Handwerksgruppe.

Die Gesundheitshandwerke werden durch die demografische Entwicklung begünstigt. Trotz der Einschnitte im Rahmen der zahlreichen Gesundheitsreformen haben die Handwerksunternehmen ihr eigenständiges Profil als ortsnahe Versorger mit medizinischen, optometrischen und zahntechnischen Hilfsmitteln geschärft. Sofern sich die Einkommenslage der Bevölkerung nicht drastisch verändert, stimmen die Aussichten der Gesundheitshandwerke optimistisch.

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke für den privaten Bedarf haben vorrangig strukturelle Probleme zu bewältigen. Bedeutendster Zweig in dieser Gruppe sind die Friseure. Die wachsende Zahl von

Salons verschärft die Konkurrenzsituation. Der Wettbewerb wird insbesondere in Ballungsräumen gnadenlos über den Preis ausgetragen. Der nun vorgesehene Mindestlohn könnte dazu beitragen, dass sich zumindest die Arbeitsbedingungen stärker angleichen.

Insgesamt kann das Handwerk wieder zuversichtlich auf 2014 schauen. Gefahren drohen allenfalls bei gravierenden Konjunkturinbrüchen und sich verschärfenden wirtschaftspolitischen Turbulenzen.

Literaturverzeichnis

- Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder (2013), Internetausgabe. Aufruf am 20.07.2013. Quelle: http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/.
- Boockmann, B. u. a. (2011), Evaluation bestehender gesetzlicher Mindestlohnregelungen. Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen. Studien im Auftrag des BMAS. IAW: Tübingen
- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen (2013), Der Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen 2012/2013. Düsseldorf.
- Bundesagentur für Arbeit (2013), Der Arbeitsmarkt in Deutschland. Arbeitsmarktberichterstattung Januar 2013. Nürnberg
- Bundesinstitut für berufliche Bildung (2013), Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung: Bonn.
- Bundesinstitut für berufliche Bildung (2012), Ausbildungsabbrüche und Vertragslösungen. Nicht jede Vertragslösung ist ein Ausbildungsabbruch! PM vom 25.07.2012
- Bundesinstitut für berufliche Bildung (2012), Ausbildungsabbrüche und Vertragslösungen. Nicht jede Vertragslösung ist ein Ausbildungsabbruch! PM vom 25.07.2012.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2012), Berufsbildungsbericht 2012. BMBF: Bonn.
- Bundesministerium für Finanzen (2012), Datensammlung zur Steuerpolitik 2012. BMF: Berlin, S. 18.
- Bundesministerium für Wirtschaft (2013), Monatsberichte zur wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Berlin.
- DESTATIS (2013), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk – Jahresergebnisse 2010. Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe Reihe 7.2. Statistisches Bundesamt: Wiesbaden.
- DESTATIS (2013), Bruttoinlandsprodukt 2012 für Deutschland. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 15. Januar 2013. Wiesbaden.
- Deutsche Automobil Treuhand (2013), DAT-Report 2013. Vogel Verlag: Ostfildern.
- Deutsche Bundesbank (2013), Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzung 2013 und 2014. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank Juni 2013. Frankfurt/M.
- Deutsche Bundesbank: http://www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen_download.php (saisonbereinigt).
- Döhrn, R., Deutsche Konjunktur bleibt aufwärtsgerichtet. Pressemitteilung vom 18.06.2013 des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung Essen.
- IT.NRW (2013), Handwerk in NRW; Messzahlen über Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebranchen – Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. Düsseldorf.
- IT.NRW (2013), NRW-Bruttoinlandsprodukt 2012 auf 582 Milliarden Euro gestiegen. Pressemitteilung 063/13 vom 27. März 2013. Düsseldorf
- Körner, Th., H. Meinken und K. Puch (2013), Wer sind die ausschließlich geringfügig Beschäftigten? Eine Analyse nach sozialer Lebenslage. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wirtschaft und Statistik Januar 2013
- Müller, K. (2006), Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien Bd. 74. Duderstadt.
- Rheinischer Landwirtschafts-Verband (RLV), Pressemitteilung vom 10.07.2013. (Internet: <http://www.rlv.de/>); Aufruf 11.07.2013
- Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (2013), Die Unstatistik des Monats, Pressemitteilung vom 26.4.2013. Essen
- Westdeutscher Handwerkskammertag (2013), Geschäftsklima im NRW-Handwerk weiter auf hohem Niveau, aber spürbare Umsatzrückgänge. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2013 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Nr. 69, Mai 2013. Düsseldorf.
- Zentralverband der Augenoptiker (2013), Branchenbericht Augenoptik 2012. Düsseldorf.



Statistischer Anhang: Die Ergebnisse in der Übersicht

*Federführende Handwerkskammer für alle Fragen der
Handwerksstatistik ist die Handwerkskammer Düsseldorf,
Abteilungsleiter Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke,
Tel. 02 11/8795-362*

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301):

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Verzeichnis der Tabellen

1. Handwerk im Überblick	39
1.1 Handwerkliche Eckdaten 2012	40
1.2 Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950	41
2. Handwerksunternehmen	43
2.1 Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2010 bis 2012	44
2.2 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2012	48
2.3 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2012	49
3. Ausbildungsverhältnisse	51
3.1 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950	52
3.2 Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H..	53
3.3 Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2012	54
3.4 Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2012	55
3.5 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2012	56
3.6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2012	62
3.7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012	63
3.8 Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2012	69
4. Gesellenprüfungen	71
4.1 Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950	72
4.2 Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2012	72
4.3 Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2012	73
5. Meisterprüfungen	79
5.1 Bestandene Meisterprüfungen seit 1950	80
5.2 Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2012	81
5.3 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2012	83
5.4 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990	84
6. Fort- und Weiterbildungen	85
6.1 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2012	86
6.2 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2012	87
6.3 Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990	89
6.4 Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2012	90
6.5 Berufliche Fortbildungslehrgänge seit 1990	91
6.6 Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990	92



1. Handwerk im Überblick

Tabelle 1.1:
Handwerkliche Eckdaten 2012

Tabelle 1.2:
Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950

Tabelle 1.1

Handwerkliche Eckdaten 2012

	Unternehmen	Umsatz ^{1) 2)}	Beschäftigte ²⁾
Nordrhein-Westfalen	186.193	105,4	1.118.840
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	109.096	93,7	827.319
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	40.765	9,4	227.213
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	36.332	2,4	64.308
Deutschland	1.004.232	507,5	5.340.000
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	597.389	451,1	4.072.000
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	218.818	43,9	935.000
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	187.565	12,5	332.000

	Unternehmen	erfolgreiche Abschlussprüfungen		Auszubildende
		Gesellen	Meister	
Handwerkskammern				
Aachen	16.305	1.457	326	6.945
Bielefeld	20.891	3.306	342	11.569
Dortmund	19.787	2.554	470	11.360
Düsseldorf	57.490	6.291	1.110	22.564
Köln	32.907	2.997	707	13.794
Münster	27.080	4.539	702	16.308
Südwestfalen	11.733	1.791	407	5.863
Nordrhein-Westfalen	186.193	22.935	4.064	88.403
Handwerksgruppen³⁾				
Bauhauptgewerbe	22.475	1.697	350	7.407
Ausbaugewerbe	74.620	7.099	1.208	29.939
Gewerblicher Bedarf	22.151	2.921	443	10.882
Kraftfahrzeuggewerbe	12.339	3.623	798	14.664
Lebensmittelgewerbe	5.990	941	174	3.133
Gesundheitsgewerbe	5.724	825	260	3.948
Personenbezogene Dienstleistungen	42.894	2.769	831	8.339

1) ohne MwSt.

2) Hochrechnung auf Grundlage der Handwerkszählung 2010

3) Ausbildungs- und Gesellenprüfungszahlen nur in handwerklichen Berufen ohne kaufmännische, sonstige Berufe und Behindertenberufe

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Zentralverband des Deutschen Handwerks



Tabelle 1.2

Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950

Jahr	Bevölkerungsstand ¹⁾ (1.000)	Handwerksunternehmen am 31.12. ²⁾	Unternehmen je 1.000 Einwohner	Beschäftigte ⁴⁾	Umsatz ^{3) 4)} in Mrd. EUR	Ausbildungsverhältnisse			bestandene	
						insgesamt am 31.12.	je 100 Betriebe	je 1.000 Einwohner	Gesellen- prüfungen	Meister- prüfungen
1950	12.926	207.000	16,0	803.900	3,5	120.091	58,0	9,3	43.217	8.562
1960	15.694	169.677	10,8	989.600	10,9	116.044	68,4	7,4	37.782	8.201
1970	17.216	144.887	8,4	1.005.400	23,5	116.138	80,2	6,7	25.710	6.774
1980	17.044	124.876	7,3	1.020.900	45,5	181.176	145,1	10,6	42.039	6.147
1990	17.213	143.472	8,3	994.283	63,3	128.923	89,9	7,5	40.241	8.957
1994	17.722	148.885	8,4	1.274.010	88,6	112.625	75,6	6,4	27.415	8.148
1995	17.816	152.840	8,6	1.286.466	91,4	111.797	73,1	6,3	26.408	7.906
1996	17.930	154.805	8,6	1.296.217	94,1	109.950	71,0	6,1	26.976	7.183
1997	17.948	156.984	8,7	1.307.201	99,4	109.955	70,0	6,1	27.295	6.780
1998	17.963	159.105	8,9	1.310.429	100,6	112.056	70,4	6,2	26.808	6.760
1999	18.000	159.895	8,9	1.278.871	103,2	112.835	70,6	6,3	27.375	5.859
2000	18.000	160.197	8,9	1.254.870	103,6	112.359	70,1	6,2	26.762	5.217
2001	18.010	159.674	8,9	1.234.322	102,1	108.885	68,2	6,0	27.523	4.724
2002	18.027	158.364	8,8	1.188.710	98,1	102.589	64,8	5,7	27.196	4.534
2003	18.063	158.810	8,8	1.157.758	96,7	97.365	61,3	5,4	25.784	4.706
2004	18.075	165.160	9,1	1.135.467	98,3	93.772	56,8	5,2	25.251	4.045
2005	18.062	170.917	9,5	1.104.584	96,2	91.415	53,5	5,1	22.599	4.031
2006	18.036	175.031	9,7	1.098.338	102,1	93.323	53,3	5,2	21.499	3.894
2007	18.003	177.692	9,9	1.136.781	107,6	97.184	54,7	5,4	22.771	3.694
2008	17.964	179.511	10,0	1.127.583	106,1	98.714	55,0	5,5	22.731	3.752
2009	17.880	181.171	10,1	1.106.490	101,2	97.250	53,7	5,4	22.774	4.071
2010	17.849	184.055	10,3	1.116.330	102,2	94.731	51,5	5,3	24.023	4.138
2011	17.545	186.264	10,6	1.120.994	109,1	91.009	48,9	5,2	24.360	4.111
2012	17.554	186.193	10,6	1.118.840	105,4	88.403	47,5	5,0	22.935	4.064

1) Mittlere Bevölkerung

2) Ergebnisse der Handwerksrollenstatistik, seit 1990 einschließlich handwerksähnlichem Gewerbe

3) ohne MwSt.

4) Umsatz und Beschäftigte:

- für die Jahre 1950 bis 1990 Hochrechnungen auf der Basis von zwischenzeitlichen Handwerkszählungen
- 1994 und ab 2008 Ergebnisse der Handwerkszählung,
- 1995 bis 2007 Rückrechnungen auf der Basis der Handwerkszählung 2008
- für die beiden letzten Jahre vorläufige Hochrechnungen auf Basis der letzten Handwerkszählung (kursiv)

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und eigene Berechnungen

2. Handwerksunternehmen

Tabelle 2.1:
Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk
Nordrhein-Westfalen 2010 bis 2012

Tabelle 2.2:
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk
nach Gruppen 2012

Tabelle 2.3:
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk
nach Handwerkskammern 2012

Tabelle 2.1

Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2010 bis 2012

Gewerbegruppe/ Gewerbe­zweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2010			Hochrechnung 2011		Hochrechnung 2012	
	Betriebe zum 31.12.			Unter­nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2010	2011	2012							
Zulassungspflichtiges Handwerk (A) gesamt	111.530	111.252	109.096	92.603	824.792	91.133.860	829.004	97.378.385	827.319	93.667.870
Bauhauptgewerbe	17.178	17.180	16.268	14.424	126.631	14.050.816	126.891	15.667.661	123.384	14.823.468
Maurer und Betonbauer	7.811	7.742	7.307	6.316	52.384	6.455.891	51.789	7.188.141	49.789	6.832.093
Zimmerer	1.781	1.777	1.680	1.460	8.208	779.167	8.561	881.689	8.808	839.161
Dachdecker	4.614	4.664	4.547	4.257	28.241	2.375.351	29.038	2.646.500	28.753	2.467.228
Straßenbauer	1.816	1.836	1.654	1.400	27.136	3.463.369	27.192	3.861.903	26.141	3.670.613
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	341	338	304	300	3.064	297.045	.	.	.	.
Brunnenbauer	135	138	119	100	997	113.706	.	.	.	.
Gerüstbauer	680	685	657	591	6.601	566.287	.	.	.	.
Ausbaugewerbe	40.718	40.626	39.872	34.924	256.212	26.605.235	259.865	27.960.596	261.691	27.057.022
Ofen- und Luft­heizungs­bauer	237	230	235	211	1.473	206.251	.	.	.	.
Stuckateure	1.406	1.416	1.316	1.165	5.511	428.441	5.482	462.664	5.347	443.170
Maler und Lackierer	9.198	9.293	9.178	8.124	44.915	3.222.627	45.483	3.412.772	45.483	3.186.565
Klempner	277	266	230	233	2.370	204.384	2.399	212.115	2.423	210.926
Installateur und Heizungs­bauer	9.881	9.830	9.682	8.990	64.297	7.000.642	65.074	7.265.458	65.722	7.224.717
Elektrotechniker	11.146	11.093	10.877	8.965	83.502	9.454.525	84.852	10.095.075	85.779	9.505.769
Tischler	7.884	7.796	7.673	6.629	50.012	5.733.415	50.716	6.031.112	50.968	6.009.060
Glaser	689	702	681	607	4.132	354.950	4.120	364.553	4.090	336.431
Gewerblicher Bedarf	11.978	11.845	11.476	9.594	113.061	14.115.875	114.804	15.672.378	116.547	14.974.635
Metallbauer	5.605	5.554	5.308	4.559	51.034	5.685.976	51.927	6.397.418	52.767	6.208.441
Chirurgiemechaniker	2	2	2	4	.	.	.	.	.	.
Feinwerkmechaniker	2.586	2.552	2.510	2.209	33.692	4.267.255	34.216	4.956.758	35.020	4.726.923
Kälteanlagenbauer	588	598	580	503	6.079	766.706	.	.	.	.
Informationstechniker	2.154	2.094	2.021	1.500	11.922	1.732.384	11.813	1.563.290	11.558	1.344.463
Landmaschinen­mechaniker	679	682	694	522	5.811	1.138.058	6.005	1.361.415	6.151	1.317.807
Büchsenmacher	78	75	79	49	193	23.466	.	.	.	.
Elektro­maschinen­bauer	257	259	254	228	4.089	481.721	.	.	.	.
Seiler	5	5	5	4	.	.	.	.	.	.
Glasbläser und Glas­apparat­bauer	24	24	23	16	145	14.382	.	.	.	.
Kraftfahrzeuggewerbe	12.217	12.277	12.339	9.647	107.517	22.923.846	108.293	24.753.901	109.180	23.766.634
Karosserie- und Fahrzeug­bauer	851	856	862	751	8.521	1.182.745	.	.	.	.
Zweiradmechaniker	877	889	910	577	3.504	537.846	.	.	.	.
Kraftfahrzeugtechniker	10.355	10.398	10.431	8.209	93.980	20.966.348	94.757	22.630.344	95.436	21.654.133
Vulkaniseure und Reifenmechaniker	134	134	136	110	1.512	236.907	.	.	.	.



Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2010 bis 2012

Gewerbegruppe/ Gewerbezweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2010			Hochrechnung 2011		Hochrechnung 2012	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2010	2011	2012								Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
Lebensmittelgewerbe	5.191	5.005	4.812	4.610	113.873	8.658.394	113.182	8.793.964	111.800	8.631.280
Bäcker	2.250	2.174	2.095	2.129	75.177	3.504.632	74.874	3.610.171	73.967	3.486.436
Konditoren	591	587	589	503	9.095	360.604	9.030	368.317	8.956	374.874
Fleischer	2.350	2.244	2.128	1.978	29.601	4.793.158	29.089	4.818.253	28.729	4.753.006
Gesundheitsgewerbe	5.750	5.748	5.724	5.140	42.036	2.860.803	42.499	2.925.757	42.667	2.869.275
Augenoptiker	2.177	2.182	2.154	2.028	12.365	880.542	12.527	894.645	12.664	884.068
Hörgeräteakustiker	377	403	407	265	3.662	332.494	.	.	.	.
Orthopädietechniker	373	371	367	321	6.907	593.043	7.057	606.602	7.220	600.117
Orthopädienschuhmacher	573	566	565	502	3.182	193.630	.	.	.	.
Zahntechniker	2.250	2.226	2.231	2.024	15.920	861.094	16.032	877.912	15.968	840.071
Personenbezogene Dienstleistungen	18.498	18.571	18.605	14.264	65.462	1.918.891	63.621	1.948.053	61.916	1.911.114
Steinmetzen und Steinbildhauer	963	964	953	836	4.032	367.061	4.053	392.557	4.007	382.058
Schornsteinfeger	1.536	1.534	1.520	1.532	.	229.069	.	.	.	.
Boots- und Schiffbauer	45	50	50	35	.	12.262	.	.	.	.
Friseure	15.954	16.023	16.082	11.861	57.187	1.310.499	55.281	1.297.140	53.494	1.279.774
Zulassungsfreies Handwerk (B1) gesamt	36.447	38.679	40.765	19.883	227.680	8.742.558	227.680	9.318.618	227.213	9.377.918
Bauhauptgewerbe	123	118	118	102	615	63.102	.	.	.	.
Betonstein- und Terrazzohersteller	123	118	118	102	615	63.102	.	.	.	.
Ausbaugewerbe	20.212	21.426	22.494	11.032	36.241	2.634.760	36.353	2.834.602	36.129	2.784.642
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	13.468	14.197	14.803	6.816	16.686	1.155.634	16.874	1.240.165	16.943	1.241.278
Estrichleger	838	900	956	583	3.228	327.378	3.189	385.250	3.114	373.810
Parkettleger	1.262	1.301	1.320	812	2.825	233.943	2.819	247.606	2.831	236.580
Rollladen- und Sonnen- schutztechniker	644	671	676	529	3.361	365.473	3.437	380.251	3.399	367.275
Raumausstatter	4.000	4.357	4.739	2.292	10.141	552.332	10.089	580.006	9.943	563.863
Gewerblicher Bedarf	8.191	8.744	9.371	4.784	167.790	4.083.470	167.962	4.283.910	167.790	4.382.165
Behälter- und Apparatebauer	164	178	182	116	664	66.368	.	.	.	.
Metallbildner	69	73	86	40	357	29.346	.	.	.	.
Galvaniseure	134	136	135	125	2.630	232.447	2.680	262.697	2.625	244.587
Metall- und Glockengießer	16	19	19	15	183	14.444	.	.	.	.
Schneidwerkzeugmecha- niker	123	121	130	87	898	94.923	.	.	.	.
Modellbauer	234	232	227	185	1.860	147.714	1.820	170.775	1.812	184.040
Böttcher	7	5	5	4	35	3.630	.	.	.	.
Gebäudereiniger	6.330	6.872	7.481	3.313	153.949	2.833.548	154.265	2.935.435	153.949	3.073.119
Glasveredler	43	48	54	21	94	5.374	.	.	.	.

Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2010 bis 2012

Gewerbegruppe/ Gewerbe­zweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2010			Hochrechnung 2011		Hochrechnung 2012	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2010	2011	2012								Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
Feinoptiker	2	2	2	2	.	.	.	.	.	.
Glas- und Porzellanmaler	24	26	24	14	137	9.671	.	.	.	.
Edelsteinschleifer und -graveure	4	4	4	3	.	.	.	.	.	.
Buchbinder	158	152	149	111	635	31.385	.	.	.	.
Buchdrucker: Schriftsetzer, Drucker	245	230	219	232	2.783	322.525	2.775	319.465	2.753	328.951
Siebdrucker	72	71	71	67	636	61.331	.	.	.	.
Flexografen	22	22	21	16	68	4.740	.	.	.	.
Schilder- und Lichtreklamehersteller	544	553	562	433	2.842	224.032	2.809	240.535	2.806	227.952
Lebensmittelgewerbe	101	100	101	82	1.763	313.675	1.722	353.745	1.708	357.502
Müller	51	49	46	40	579	215.365	577	255.377	553	271.119
Brauer und Mälzer	50	51	55	42	1.184	98.310	1.145	98.788	1.144	91.903
Weinküfer	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	7.820	8.291	8.681	3.883	21.271	1.647.551	21.184	1.764.792	21.206	1.787.932
Uhrmacher	574	563	560	440	1.924	388.764	1.974	449.238	2.009	500.037
Graveure	156	155	146	101	962	86.862	.	.	.	.
Gold- und Silberschmiede	1.117	1.130	1.135	774	3.104	355.952	3.215	418.071	3.338	433.847
Drechsler und Holzspiel- zeugmacher	70	75	80	19	129	5.858	.	.	.	.
Holzbildhauer	39	34	34	13	18	1.035	.	.	.	.
Korbmacher	27	27	29	7	42	.	.	.	.	.
Damen- und Herrenschnneider	1.469	1.572	1.635	368	2.027	65.404	2.047	66.884	2.057	59.367
Sticker (bis 2010)	57	-	-	49	259	12.212	-	-	-	-
Modisten	47	53	48	29	81	3.477	.	.	.	.
Weber (bis 2010)	36	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Segelmacher	21	20	23	12	49	2.464	.	.	.	.
Kürschner	151	134	131	89	261	14.861	.	.	.	.
Schuhmacher	585	557	540	339	2.062	149.216	2.075	150.652	2.085	155.104
Textilgestalter (ab 2011)	-	139	165	-	-	-	.	.	.	.
Sattler und Feintäschner	319	340	371	175	981	86.943	.	.	.	.
Textilreiniger	388	407	418	333	5.162	182.480	4.971	195.553	4.910	196.279
Wachszieher	5	5	6	3	.	.	.	.	.	.
Fotografen	2.358	2.660	2.935	859	3.283	216.828	3.229	217.739	3.205	201.796
Keramiker	70	68	70	29	101	5.610	.	.	.	.
Orgel- und Harmoniumbauer	55	56	55	39	237	13.930	.	.	.	.
Klavier- und Cembalobauer	93	95	99	75	201	18.910	.	.	.	.
Handzuginstrumenten- macher	9	9	8	5	.	.	.	.	.	.
Geigenbauer	57	59	57	47	93	7.988	.	.	.	.



Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2010 bis 2012

Gewerbegruppe/ Gewerbezug	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2010			Hochrechnung 2011		Hochrechnung 2012	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2010	2011	2012							
Bogenmacher	4	4	3	-	-	-	-	-	-	-
Metallblas- instrumentenmacher	16	18	17	17	43	2.684	.	.	.	.
Holzblasinstrumenten- macher	14	15	15	6	15	1.454	.	.	.	.
Zupfinstrumentenmacher	32	40	41	13	17	567	.	.	.	.
Vergolder	51	56	60	42	181	11.831	.	.	.	.
Gruppenzusammenstellung										
Anlage A und B1 gesamt	147.977	149.931	149.861	112.486	1.052.472	99.876.418	1.056.684	106.697.003	1.054.532	103.045.788
I Bauhauptgewerbe	17.301	17.298	16.386	14.526	127.246	14.113.918	.	.	.	.
II Ausbaugewerbe	60.930	62.052	62.366	45.956	292.453	29.239.995	296.217	30.795.198	297.821	29.841.664
III Gewerblicher Bedarf	20.169	20.589	20.847	14.378	280.851	18.199.345	282.766	19.956.288	284.337	19.356.800
IV Kraftfahrzeuggewerbe	12.217	12.277	12.339	9.647	107.517	22.923.846	108.293	24.753.901	109.180	23.766.634
V Lebensmittelgewerbe	5.292	5.105	4.913	4.692	115.636	8.972.069	114.904	9.147.709	113.508	8.988.782
VI Gesundheitsgewerbe	5.750	5.748	5.724	5.140	42.036	2.860.803	42.499	2.925.757	42.667	2.869.275
VII Personenbezogene Dienstleistungen	26.318	26.862	27.286	18.147	86.733	3.566.442	84.805	3.712.846	83.122	3.699.047
Anlage B2⁴⁾	36.078	36.333	36.332	.	63.858	2.363.109	64.309	2.379.812	64.308	2.379.746
Insgesamt	184.055	186.264	186.193	.	1.116.330	102.239.527	1.120.994	109.076.814	1.118.840	105.425.534

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr.

2) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

3) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

4) Umsätze und Beschäftigung des handwerksähnlichen Gewerkes wurden hinzugeschätzt (65.500 EUR Umsatz und 1,77 Beschäftigte je Unternehmen).

Quellen: IT.NRW (Handwerkszählung für A und B1); WHKT (Handwerksrollenbestand); eigene Berechnungen

Tabelle 2.2

Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2012

Voraussetzung	Ins- gesamt	Bauhaupt- gewerbe	Ausbauge- werbe	Gewerb- licher Bedarf	Kraftfahr- zeuggewerbe	Nahrungs- mittelge- werbe	Gesundheits- gewerbe	Personen- bez. Dienst- leistungen
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	910	164	161	34	132	41	21	357
- juristische Person	1.664	500	549	168	215	43	97	92
- Personengesellschaft	456	104	128	40	64	19	27	74
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	84	10	16	10	43	5	-	-
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	7	-	3	-	1	-	-	3
§ 7 (1a) Meisterprüfung	1.886	241	599	107	149	60	79	651
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	60	19	26	12	1	1	1	-
- Technikerabschluss	85	18	49	17	1	-	-	-
- Industriemeister § 46 (2) BBiG	20	1	10	9	-	-	-	-
- VE- Meister	1	1	-	-	-	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 46 (2) BBiG	4	2	1	1	-	-	-	-
- EU- Diplome	4	3	1	-	-	-	-	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	-	-	-	-	-	-	-	-
Gleichwertigkeitsfeststellung nach § 7 (3) i.V.m. § 50b	-	-	-	-	-	-	-	-
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	543	79	141	47	95	19	20	142
- Anerkennung von Berufsquali- fikationen i. V. m. EWG/EWR nach § 9 (1)	32	11	10	3	3	1	-	4
§ 7a Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertig- keiten	7	1	4	2	-	-	-	-
§ 7b Ausübungsberechtigung nach 6jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung)	267	35	95	21	24	6	-	86
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler § 71 BVertrG	5	2	1	-	1	-	-	1
Übergangsbestimmungen	69	12	31	4	22	-	-	-
Insgesamt	6.104	1.203	1.825	475	751	195	245	1.410
weitere:								
§ 9 (2) EWG/EWR (EU- Bescheinigungen)	52	24	21	7	-	-	-	-

Tabelle 2.3

Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2012

Voraussetzung	Ins- gesamt	Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	910	73	85	176	268	157	116	35
- juristische Person	1.664	121	139	194	545	228	334	103
- Personengesellschaft	456	40	88	45	123	78	57	25
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	84	1	10	19	1	-	44	9
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	7	2	-	-	1	-	4	-
§ 7 (1a) Meisterprüfung	1.886	173	191	256	498	364	258	146
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	60	11	9	6	13	16	4	1
- Technikerabschluss	85	6	15	8	25	14	11	6
- Industriemeister § 46 (2) BBiG	20	1	2	-	8	8	-	1
- VE- Meister	1	-	-	-	1	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 46 (2) BBiG	4	-	-	-	-	-	4	-
- EU- Diplome	4	-	-	1	2	1	-	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	-	-	-	-	-	-	-	-
Gleichwertigkeitsfeststellung nach § 7 (3) i.V.m. § 50b	-	-	-	-	-	-	-	-
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	543	61	51	54	164	104	90	19
- Anerkennung von Berufsqualifikationen i. V. m. EWG/EWR nach § 9 (1)	32	4	3	7	10	2	4	2
§ 7a Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten	7	1	2	1	1	-	2	-
§ 7b Ausübungsberechtigung nach 6jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung)	267	33	27	24	130	20	20	13
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler § 71 BVertrG	5	2	-	-	-	2	1	-
Übergangsbestimmungen	69	-	1	-	68	-	-	-
Insgesamt	6.104	529	623	791	1.858	994	949	360
weitere:								
§ 9 (2) EWG/EWR (EU-Bescheinigungen)	52	-	-	-	52	-	-	-

3. Ausbildungsverhältnisse

Tabelle 3.1:
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 3.2:
Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H.

Tabelle 3.3:
Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2012

Tabelle 3.4:
Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse
in regionaler Gliederung 2012

Tabelle 3.5:
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen
Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen
und Ausbildungsstätten 2012

Tabelle 3.6:
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2012

Tabelle 3.7:
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012

Tabelle 3.8:
Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten
Staatsangehörigkeiten 2012

Tabelle 3.1

Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950

Jahr	insgesamt	männlich	männlich in v. H.	weiblich	weiblich in v. H.
1950	120.091	95.935	79,9	24.156	20,1
1960	116.044	87.186	75,1	28.858	24,9
1970	116.138	90.134	77,6	26.004	22,4
1980	181.176	140.234	77,4	40.942	22,6
1990	128.923	93.667	72,7	35.256	27,3
1991	118.685	88.744	74,8	29.941	25,2
1992	115.983	89.995	77,6	25.988	22,4
1993	113.452	90.149	79,5	23.303	20,5
1994	112.625	91.099	80,9	21.526	19,1
1995	111.797	91.232	81,6	20.565	18,4
1996	109.950	89.966	81,8	19.984	18,2
1997	109.955	89.297	81,2	20.658	18,8
1998	112.056	90.146	80,4	21.910	19,6
1999	112.835	89.833	79,6	23.002	20,4
2000	112.359	88.868	79,1	23.491	20,9
2001	108.885	85.686	78,7	23.199	21,3
2002	102.589	80.572	78,5	22.017	21,5
2003	97.365	76.504	78,6	20.861	21,4
2004	93.772	73.463	78,3	20.309	21,7
2005	91.415	71.426	78,1	19.989	21,9
2006	93.323	72.537	77,7	20.786	22,3
2007	97.184	75.418	77,6	21.766	22,4
2008	98.714	76.233	77,2	22.481	22,8
2009	97.250	74.580	76,7	22.670	23,3
2010	94.731	73.038	77,1	21.693	22,9
2011	91.009	70.822	77,8	20.187	22,2
2012	88.403	69.412	78,5	18.991	21,5

Tabelle 3.2

Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H.

Jahr	Handwerksgruppen							Kaufm. Berufe	Sonstige	Behindertenberufe nach § 42m
	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Gewerblicher Bedarf	Kraftfahrzeug-gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Personenbe-zogene Dienst-leistungen			
2000	8,9	37,4	10,7	15,9	4,2	3,9	10,6	6,8	0,7	0,7
2001	8,4	36,7	11,3	16,1	3,9	4,0	11,1	6,7	0,8	0,9
2002	7,9	35,8	11,6	16,5	3,9	4,4	11,2	6,8	0,9	1,0
2003	7,4	34,8	11,9	16,9	4,1	4,6	11,3	6,8	0,9	1,2
2004	7,4	33,6	11,8	17,3	4,3	4,6	11,6	7,1	0,9	1,5
2005	7,5	32,6	11,7	17,6	4,6	4,4	11,7	7,4	1,0	1,6
2006	7,4	32,2	11,7	17,3	4,8	3,9	12,0	7,8	1,3	1,7
2007	7,6	32,5	12,0	17,1	4,4	3,6	11,9	7,9	1,5	1,6
2008	7,6	32,6	12,7	16,4	4,1	3,5	11,8	8,0	1,7	1,5
2009	7,4	32,7	13,0	15,9	4,0	3,6	11,8	8,3	1,8	1,6
2010	7,8	33,1	12,8	15,7	4,0	3,9	11,0	8,3	1,7	1,6
2011	8,0	33,3	12,5	16,2	3,9	4,2	10,2	8,3	1,7	1,5
2012	8,4	33,9	12,3	16,6	3,5	4,5	9,4	8,2	1,8	1,4

Tabelle 3.3

Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2012

Handwerksgruppe	Stichtag 31.12.2012	Stichtag 31.12.2011	Veränderung 2012 gegenüber 2011	
			absolut	in v. H.
Bauhauptgewerbe	7.407	7.311	96	1,3
Ausbaugewerbe	29.939	30.337	-398	-1,3
Gewerblicher Bedarf	10.882	11.415	-533	-4,7
Kraftfahrzeuggewerbe	14.664	14.735	-71	-0,5
Lebensmittelgewerbe	3.133	3.510	-377	-10,7
Gesundheitsgewerbe	3.948	3.865	83	2,1
Personenbezogene Dienstleistungen	8.339	9.292	-953	-10,3
Handwerkliche Ausbildungsberufe insgesamt	78.312	80.465	-2.153	-2,7
Kfm. Ausbildungsberufe	7.270	7.576	-306	-4,0
Sonstige Ausbildungsberufe	1.553	1.576	-23	-1,5
Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42m HwO	1.268	1.392	-124	-8,9
Insgesamt	88.403	91.009	-2.606	-2,9

Handwerkskammer	Stichtag 31.12.2012	Stichtag 31.12.2011	Veränderung 2012 gegenüber 2011	
			absolut	in v. H.
Aachen	6.945	7.035	-90	-1,3
Bielefeld	11.569	11.890	-321	-2,7
Dortmund	11.360	11.839	-479	-4,0
Düsseldorf	22.564	23.360	-796	-3,4
Köln	13.794	14.124	-330	-2,3
Münster	16.308	16.619	-311	-1,9
Südwestfalen	5.863	6.142	-279	-4,5
Nordrhein-Westfalen	88.403	91.009	-2.606	-2,9

Tabelle 3.4

Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2012

	Insgesamt	Handwerkskammer						
		Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
Gesamtbestand am Stichtag	88.403	6.945	11.569	11.360	22.564	13.794	16.308	5.863
davon weiblich	18.991	1.563	2.452	2.573	4.796	3.006	3.303	1.298
von den Auszubildenden sind im ... Ausbildungsjahr								
1.	29.699	2.262	6.639	3.454	6.695	4.081	4.848	1.720
2.	26.555	2.031	3.374	3.316	6.837	4.142	5.019	1.836
3.	24.281	1.937	1.473	3.495	6.753	4.115	4.779	1.729
4.	7.868	715	83	1.095	2.279	1.456	1.662	578
neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	31.488	2.545	3.998	4.119	8.078	4.977	5.653	2.118
vorzeitige Lösungen insgesamt	11.972	924	1.211	1.798	3.542	2.028	1.756	713
davon vorzeitige Lösungen in der Probezeit	3.624	277	328	671	968	624	567	189
Ausbildungsstätten	41.752	3.534	5.571	4.615	10.963	6.513	7.416	3.140
Ausbildungsbetriebe	35.739	3.015	4.192	4.466	9.531	5.661	6.159	2.715
Auszubildende nicht deutscher Nationalität	6.120	292	605	913	1.922	1.211	855	322
Ausbildungsberater hauptberuflich	31	3	5	5	7	4	5	2
Ausbildungsberater ehrenamtlich	1.001	69	120	145	301	112	166	88

Tabelle 3.5

Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Handwerkliche Ausbildungsberufe	78.312	12.638	5.396	1.209	10.398	3.020	36.574
Bauhauptgewerbe	7.407	59	340	1	1.048	308	3.969
A Maurer/in	1.548	9	93	1	193	42	853
Beton- und Stahlbetonbauer/in	221	1	17	-	17	2	116
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	19	-	-	-	1	-	5
Zimmerer/Zimmerin	887	12	15	-	76	24	503
Dachdecker/in	3.457	27	127	-	614	191	1.964
Straßenbauer/in	705	6	20	-	70	20	329
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	68	1	5	-	7	1	36
Brunnenbauer/in	15	-	-	-	1	-	8
Gerüstbauer/in	424	1	59	-	54	25	114
B1 Betonstein- und Terrazzohersteller/in	4	1	1	-	1	-	4
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	13	-	-	-	3	2	10
Holz- und Bautenschützer/in	46	1	3	-	11	1	27
Ausbaugewerbe	29.939	1.818	1.832	25	4.097	1.116	14.315
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	31	-	-	-	4	1	29
Stuckateur/in	226	6	16	-	37	11	165
Maler/in und Lackierer/in	5.202	754	335	9	1.140	330	2.442
Bauten- und Objektbeschichter/in	589	59	56	-	204	44	237
Fahrzeuglackierer/in	1.336	91	175	1	164	46	720
Klempner/in	29	1	1	-	4	1	16
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	7.997	80	576	1	911	252	3.801
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	7.518	91	431	4	778	213	3.064
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	213	8	9	-	16	6	93
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	236	8	8	-	18	4	87
Systemelektroniker/in	38	1	2	-	2	-	17
Tischler/in	4.945	430	126	3	609	146	2.494
Glaser/in	280	5	17	-	38	10	196
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	485	11	37	1	62	9	383
Estrichleger/in	28	1	3	-	2	-	22
Parkettleger/in	156	1	15	-	32	12	102
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	124	4	6	1	15	4	87
Raumausstatter/in	403	265	14	5	45	17	293
B2 Bodenleger/in	103	2	5	-	16	10	67

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Gewerblicher Bedarf	10.882	402	582	9	1.182	355	4.030
A Metallbauer/in	4.993	55	320	2	628	175	1.806
Feinwerkmechaniker/in	1.415	49	54	1	67	27	420
Mechatroniker/in für Kältetechnik	841	11	49	-	77	15	305
Informationselektroniker/in	649	10	23	-	66	20	350
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	1.270	8	11	-	63	17	400
Büchsenmacher/in	13	-	-	-	-	-	8
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	253	3	9	-	18	8	79
Seiler/in	-	-	-	-	1	-	-
Glasapparatebauer/in	3	2	-	-	-	-	2
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	47	-	-	-	11	3	11
Metallbildner/in	7	-	-	-	-	-	5
Oberflächenbeschichter/in	37	-	2	-	5	1	21
Metall- und Glockengießer/in	6	-	-	-	1	-	3
Schneidwerkzeugmechaniker/in	27	1	1	-	-	-	18
Technischer/r Modellbauer/in	88	6	2	-	5	1	51
Gebäudereiniger/in	854	101	99	4	186	70	321
Glasveredler/in	32	18	-	-	3	3	9
Buchbinder/in	47	35	2	2	3	2	29
Mediengestalter/in Digital u. Print	13	5	1	-	4	1	10
Medientechnologe/in Druck	4	-	-	-	2	1	4
Drucker/in	2	1	-	-	-	-	2
Medientechnologe/in Siebdruck	1	-	-	-	-	-	1
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	280	97	9	-	42	11	175
Kraftfahrzeuggewerbe	14.664	395	1.016	5	1.383	385	5.498
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	1.083	11	95	-	105	31	512
Zweiradmechaniker/in	417	20	10	-	49	15	290
Fahrradmonteur/in	26	2	3	1	7	3	24
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	11.489	328	719	4	936	271	3.703
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	1.436	31	168	-	258	56	818
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	126	2	8	-	16	6	96
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	87	1	13	-	12	3	55
Lebensmittelgewerbe	3.133	948	153	33	606	216	1.688
A Bäcker/in	1.701	332	100	13	343	125	856
Konditor/in	831	598	33	20	146	59	375
Fleischer/in	578	16	19	-	115	32	439
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	8	-	-	-	-	-	5

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Brauer/in und Mälzer/in	8	-	-	-	1	-	6
B2 Speiseeishersteller/in	7	2	1	-	1	-	7
Gesundheitsgewerbe	3.948	2.374	208	111	403	125	2.185
A Augenoptiker/in	1.313	950	65	48	136	44	730
Hörgeräteakustiker/in	620	363	14	8	49	22	412
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	313	131	11	2	17	5	150
Orthopädienschuhmacher/in	239	87	15	2	29	7	156
Zahntechniker/in	1.463	843	103	51	172	47	737
Personenbezogene Dienstleistungen	8.339	6.642	1.265	1.025	1.679	515	4.889
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	167	24	3	-	28	7	138
Schornsteinfeger/in	433	54	2	-	44	13	410
Bootsbauer/in	18	3	2	-	2	2	9
Friseur/in	6.392	5.628	1.188	976	1.454	437	3.441
B1 Uhrmacher/in	14	2	-	-	2	2	14
Graveur/in	21	8	-	-	1	1	16
Goldschmied/in	227	191	4	3	22	4	171
Drechsler/in (Effenbeinschnitzer/in)	3	2	-	-	-	-	1
Holzbildhauer/in	3	2	-	-	-	-	1
Maßschneider/in	176	166	9	9	22	6	88
Textilgestalter/in	1	1	-	-	-	-	1
Modist/in	13	13	-	-	-	-	9
Kürschner/in	5	3	-	-	1	1	4
Schuhmacher/in	16	6	2	1	2	-	14
Sattler/in	57	14	4	-	5	3	42
Textilreiniger/in	63	33	9	6	5	3	40
Wachszieher/in	3	1	1	-	-	-	1
Fotograf/in	433	298	14	9	46	20	269
Keramiker/in	2	1	-	-	-	-	2
Orgel- und Harmoniumbauer/in	19	3	1	-	1	-	7
Klavier- und Cembalobauer/in	13	3	1	1	2	2	10
Geigenbauer/in	2	-	-	-	-	-	2
Bogenmacher/in	1	-	-	-	1	-	1
Metallblasinstrumentenmacher/in	2	-	-	-	-	-	2
Holzblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	-	-	1
Zupfinstrumentenmacher/in	1	1	-	-	1	-	1
Vergolder/in	6	6	-	-	1	-	4
B2 Änderungsschneider/in	45	38	13	9	10	2	31
Bestattungsfachkraft	108	50	1	1	10	4	86
Kosmetiker/in	83	81	10	10	18	7	62
Polster- und Dekorationsnäher/in	11	10	1	-	1	1	11

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Handwerkliche Ausbildungsberufe	78.312	12.638	5.396	1.209	10.398	3.020	36.574
Anlage A	74.153	11.153	5.125	1.147	9.796	2.816	34.010
Bauhauptgewerbe	7.344	57	336	1	1.033	305	3.928
Ausbaugewerbe	28.640	1.534	1.752	18	3.925	1.064	13.361
Gewerblicher Bedarf	9.437	138	466	3	920	262	3.370
Kraftfahrzeuggewerbe	14.664	395	1.016	5	1.383	385	5.498
Lebensmittelgewerbe	3.110	946	152	33	604	216	1.670
Gesundheitsgewerbe	3.948	2.374	208	111	403	125	2.185
Personenbezogene Dienstleistungen	7.010	5.709	1.195	976	1.528	459	3.998
Anlage B1	3.743	1.301	237	42	532	177	2.263
Bauhauptgewerbe	4	1	1	-	1	-	4
Ausbaugewerbe	1.196	282	75	7	156	42	887
Gewerblicher Bedarf	1.445	264	116	6	262	93	660
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	16	-	-	-	1	-	11
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	1.082	754	45	29	112	42	701
Anlage B2	416	184	34	20	70	27	301
Bauhauptgewerbe	59	1	3	-	14	3	37
Ausbaugewerbe	103	2	5	-	16	10	67
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	7	2	1	-	1	-	7
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	247	179	25	20	39	14	190
Kaufmännische Ausbildungsberufe	7.270	6.089	524	449	1.208	503	3.972
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, davon:	4.764	4.442	416	385	890	393	2.019
- Bäckerei	3.740	3.544	357	332	706	313	1.346
- Konditorei	261	250	29	28	61	23	142
- Fleischerei	763	648	30	25	123	57	531
Automobilkaufmann/frau	436	184	19	5	33	12	285
Bürokaufmann/frau	2.049	1.448	88	58	283	96	1.649
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	21	15	1	1	2	2	19
Sonstige Ausbildungsberufe	1.553	122	77	1	225	71	919
Anlagenmechaniker/in	2	-	-	-	1	-	2
Asphaltbauer/in	4	-	1	-	-	-	3
Ausbaufacharbeiter/in	151	2	8	-	23	9	107
Baugeräteführer/in	5	-	-	-	-	-	5
Bauwerksabdichter/in	3	-	-	-	1	-	3
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch- und Betontrenntechnik	2	-	-	-	-	-	2

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Bauzeichner/in	17	8	-	-	1	-	13
Berufskraftfahrer/in	3	-	1	-	-	-	1
Betonfertigteilbauer/in	1	-	-	-	-	-	1
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IH)	3	-	-	-	1	-	3
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	21	2	-	-	2	1	11
Fachkraft für Lagerlogistik	24	1	1	-	2	2	21
Fachkraft für Möbel-, Küchen und Umzugservice	4	-	-	-	1	1	3
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	76	-	3	-	15	4	39
Fassadenmonteur/in	3	-	-	-	-	-	2
Gestalter/in für visuelles Marketing	1	1	-	-	1	-	1
Gießereimechaniker/in	1	-	-	-	-	-	1
Hochbauarbeiter/in	308	-	17	-	56	20	160
Holzbearbeitungsmechaniker/in	2	-	-	-	1	-	1
Holzmechaniker/in	1	-	-	-	-	-	1
Industrie-Isolierer/in	3	-	-	-	-	-	2
Industrie Kaufmann/frau	45	30	-	-	1	-	25
Industriemechaniker/in	11	-	-	-	-	-	2
Informatik Kaufmann/frau	3	1	-	-	-	-	2
IT-System-Elektroniker/in	7	-	-	-	1	-	5
IT-System-Kaufmann/frau	3	1	-	-	-	-	1
Kanalbauer/in	73	-	3	-	8	2	44
Kaufmann/frau für Marketingkommunikation	1	-	-	-	-	-	1
Kaufmann/frau im Einzelhandel	17	11	-	-	1	-	15
Kaufmann/frau im Gesundheitswesen	2	2	-	-	-	-	2
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	3	2	-	-	-	-	3
Koch/Köchin	1	-	-	-	-	-	1
Konstruktionsmechaniker/in	15	-	-	-	2	-	10
Maschinen- und Anlagenführer/in	9	-	-	-	-	-	5
Mechatroniker/in	62	2	1	-	6	1	33
Mediengestalter/in Bild und Ton	3	1	-	-	-	-	1
Medientechnologe/in Druckverarbeitung	1	-	-	-	-	-	1
Metallschleifer/in	5	-	-	-	1	1	4
Naturwerksteinmechaniker/in	8	-	2	-	-	-	8
Polsterer/in	5	-	-	-	-	-	4
Rohrleitungsbauer/in	9	-	-	-	-	-	5
Technische/r Produktdesigner/in	32	16	1	-	1	-	26
Technische/r Systemplaner/in	43	12	-	-	6	2	37
Technische/r Zeichner/in	51	18	2	-	6	1	45
Teilezurichter/in	19	-	1	-	10	5	16
Tiefbauarbeiter/in	198	-	15	-	51	12	84

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende		vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Trockenbaumonteur/in	21	-	3	-	6	2	14
Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	1	-	1	-	-	-	1
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	8	-	2	-	-	-	4
Verkäufer/in	1	-	-	-	-	-	1
Verwaltungsfachangestellte/r	8	4	-	-	-	-	5
Werkzeugmechaniker/in	6	2	1	1	-	-	5
Zerspanungsmechaniker/in	245	4	14	-	20	8	126
Fachkraft für Süßwarentechnik	2	2	-	-	-	-	1
Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42m HwO	1.268	142	123	3	141	30	287
Ausbaufachwerker/in	6	-	-	-	1	-	2
Bäckerfachwerker/in	21	5	-	-	2	1	6
Bau- und Metallmaler/in	497	68	56	1	59	7	90
Bürokraft	1	-	-	-	-	-	1
Fachhilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	11	11	1	1	3	1	6
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	11	-	1	-	3	2	2
Fachpraktiker/in für Holzbearbeitung	3	-	-	-	-	-	1
Fachpraktiker/in im Maler- und Lackiererhandwerk	8	1	2	-	1	1	3
Fahrzeugpfleger/in	27	-	8	-	1	1	11
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	9	5	-	-	-	-	1
Gebäudereinigerwerker/in	5	-	-	-	-	-	2
Hauswartzehilfe/in	-	-	-	-	2	-	-
Hochbaufachwerker/in	47	-	4	-	8	2	10
Holzbearbeiter/in	325	26	20	-	24	4	73
Holzverarbeiter/in	7	-	1	-	1	-	5
Metallbearbeiter/in	182	2	20	-	26	9	47
Metallfachwerker/in	7	-	1	-	1	-	4
Metallfeinbearbeiter/in	24	-	1	-	3	-	5
Metallwerker/in	9	-	-	-	-	-	4
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	7	6	1	1	1	-	1
Schäftemacher/in	2	2	-	-	-	-	1
Textilreiniger-Werker/in	21	14	-	-	1	1	3
Werkzeugmaschinenpaner/in	16	1	4	-	2	-	2
Zweiradmechanikerwerker/in	10	1	1	-	2	1	2
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	3	-	-	-	-	-	2
Fachpraktiker/in für Metallbau (MR)	9	-	2	-	-	-	3
Insgesamt	88.403	18.991	6.120	1.662	11.972	3.624	41.752

IH= Industrie und Handel, MR= nach Musterregelung

Tabelle 3.6

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2012

Handwerkskammer	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss					
	insgesamt	davon weiblich	ohne Haupt- schulabschluss	Hauptschul- abschluss	Realschul- oder gleich- wertiger Abschluss	Hochschul- reife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss	ohne Angabe
Aachen	2.545	656	41	1.315	869	320	-	-
Bielefeld	3.998	894	172	1.784	1.642	400	-	-
Dortmund	4.119	992	130	1.754	1.633	584	18	-
Düsseldorf	8.078	1.826	266	3.487	3.187	1.114	24	-
Köln	4.977	1.237	76	2.524	1.781	596	-	-
Münster	5.653	1.243	213	2.320	2.372	725	23	-
Südwestfalen	2.118	489	109	1.020	796	189	4	-
Nordrhein-Westfalen	31.488	7.337	1.007	14.204	12.280	3.928	69	-

1) Auszubildende, deren Ausbildungsvertrag im Berichtszeitraum neu abgeschlossen wurde und am 31.12. noch bestand.



Tabelle 3.7

**Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der
Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012**

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Handwerkliche Ausbildungsberufe	27.590	4.927	752	12.443	10.974	3.371	50
Bauhauptgewerbe	2.855	27	103	1.641	870	240	1
A Maurer/in	593	2	33	368	147	45	-
Beton- und Stahlbetonbauer/in	93	-	3	43	28	19	-
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	6	-	-	4	2	-	-
Zimmerer/Zimmerin	364	6	7	135	142	80	-
Dachdecker/in	1.306	14	41	786	409	69	1
Straßenbauer/in	280	3	8	164	87	21	-
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	35	1	1	16	14	4	-
Brunnenbauer/in	8	-	-	4	3	1	-
Gerüstbauer/in	150	1	8	110	31	1	-
B1 Betonstein- und Terrazzohersteller/in	1	-	-	1	-	-	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	6	-	1	3	2	-	-
Holz- und Bautenschützer/in	13	-	1	7	5	-	-
Ausbaugewerbe	10.548	748	353	4.897	4.237	1.042	19
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	14	-	-	6	7	1	-
Stuckateur/in	87	2	5	49	21	11	1
Maler/in und Lackierer/in	2.095	323	138	1.349	527	77	4
Bauten- und Objektbeschichter/in	305	33	61	208	35	1	-
Fahrzeuglackierer/in	496	46	24	320	138	12	2
Klempner/in	5	-	-	2	3	-	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.500	29	41	1.236	1.041	177	5
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.414	33	18	764	1.331	296	5
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	83	1	-	10	53	20	-
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	55	2	-	4	37	14	-
Systemelektroniker/in	10	-	-	-	10	-	-
Tischler/in	1.872	160	43	645	835	348	1
Glaser/in	100	-	3	62	29	6	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	205	6	7	117	62	18	1
Estrichleger/in	8	1	1	5	-	2	-
Parkettleger/in	61	1	2	37	16	6	-
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	41	3	3	18	16	4	-
Raumausstatter/in	157	107	5	35	70	47	-
B2 Bodenleger/in	40	1	2	30	6	2	-
Gewerblicher Bedarf	3.426	153	73	1.514	1.466	368	5
A Metallbauer/in	1.551	22	51	855	553	91	1
Feinwerkmechaniker/in	423	18	2	109	259	51	2

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Mechatroniker/in für Kältetechnik	257	2	-	55	142	59	1
Informationselektroniker/in	195	6	-	36	103	55	1
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinenteknik	363	4	4	141	191	27	-
Büchsenmacher/in	5	-	-	2	2	1	-
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	78	2	-	16	50	12	-
Glasapparatebauer/in	1	1	-	-	1	-	-
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	16	-	-	11	5	-	-
Metallbildner/in	5	-	-	1	4	-	-
Oberflächenbeschichter/in	15	-	1	6	8	-	-
Metall- und Glockengießer/in	4	-	-	2	-	2	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	8	-	-	4	4	-	-
Technischer/r Modellbauer/in	28	3	-	3	17	8	-
Gebäudereiniger/in	334	34	15	242	71	6	-
Glasveredler/in	7	4	-	1	3	3	-
Buchbinder/in	20	13	-	5	2	13	-
Mediengestalter/in Digital und Print	8	3	-	1	1	6	-
Medientechnologe/in Druck	3	-	-	-	3	-	-
Medientechnologe/in Siebdruck	1	-	-	-	1	-	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	104	41	-	24	46	34	-
Kraftfahrzeuggewerbe	4.909	156	83	1.980	2.330	507	9
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	309	4	5	147	126	30	1
Zweiradmechaniker/in	145	11	6	58	60	18	3
Fahrradmonteur/in	16	1	3	9	4	-	-
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	3.720	126	27	1.332	1.937	422	2
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	659	14	40	396	189	31	3
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	34	-	1	18	11	4	-
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	26	-	1	20	3	2	-
Lebensmittelgewerbe	1.171	388	33	642	377	114	5
A Bäcker/in	629	124	19	402	178	29	1
Konditor/in	325	253	2	103	141	78	1
Fleischer/in	208	9	12	134	53	6	3
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	3	-	-	2	1	-	-
Brauer/in und Mälzer/in	3	-	-	1	1	1	-
B2 Speiseeishersteller/in	3	2	-	-	3	-	-
Gesundheitsgewerbe	1.328	808	4	112	562	644	6
A Augenoptiker/in	479	342	-	29	226	222	2
Hörgeräteakustiker/in	211	129	-	11	88	112	-



Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	105	51	1	17	38	48	1
Orthopädienschuhmacher/in	74	25	2	16	36	18	2
Zahntechniker/in	459	261	1	39	174	244	1
Personenbezogene Dienstleistungen	3.353	2.647	103	1.657	1.132	456	5
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	54	7	1	13	28	12	-
Schornsteinfeger/in	193	20	-	52	107	34	-
Bootsbauer/in	8	2	-	2	4	2	-
Friseur/in	2.597	2.252	99	1.515	822	157	4
B1 Uhrmacher/in	4	1	-	1	1	2	-
Graveur/in	9	3	-	2	3	4	-
Goldschmied/in	78	65	-	7	22	49	-
Drechsler/in (Elfenbeinschnitzer/in)	1	-	-	-	1	-	-
Holzbildhauer/in	1	1	-	-	1	-	-
Maßschneider/in	64	61	1	7	16	40	-
Textilgestalter/in	1	1	-	1	-	-	-
Modist/in	2	2	-	-	-	2	-
Kürschner/in	2	1	-	-	-	2	-
Schuhmacher/in	4	3	-	1	2	1	-
Sattler/in	19	5	-	2	11	6	-
Textilreiniger/in	16	9	-	9	3	4	-
Fotograf/in	175	125	-	8	63	104	-
Keramiker/in	1	1	-	-	-	1	-
Orgel- und Harmoniumbauer/in	7	1	-	2	2	3	-
Klavier- und Cembalobauer/in	4	1	-	-	-	4	-
Geigenbauer/in	1	-	-	-	-	1	-
Bogenmacher/in	1	-	-	-	-	1	-
Zupfinstrumentenmacher/in	1	1	-	-	-	1	-
Vergolder/in	2	2	-	-	-	2	-
B2 Änderungsschneider/in	20	18	1	9	7	2	1
Bestattungsfachkraft	43	22	-	12	16	15	-
Kosmetiker/in	39	38	1	12	19	7	-
Polster- und Dekorationsnäher/in	6	5	-	2	4	-	-
Handwerkliche Ausbildungsberufe	27.590	4.927	752	12.443	10.974	3.371	50
Anlage A	25.995	4.342	711	11.812	10.456	2.968	48
Bauhauptgewerbe	2.835	27	101	1.630	863	240	1
Ausbaugewerbe	10.036	629	333	4.655	4.067	963	18
Gewerblicher Bedarf	2.873	55	57	1.214	1.301	296	5
Kraftfahrzeuggewerbe	4.909	156	83	1.980	2.330	507	9
Lebensmittelgewerbe	1.162	386	33	639	372	113	5
Gesundheitsgewerbe	1.328	808	4	112	562	644	6
Personenbezogene Dienstleistungen	2.852	2.281	100	1.582	961	205	4

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Anlage B1	1.425	499	35	556	456	377	1
Bauhauptgewerbe	1	-	-	1	-	-	-
Ausbaugewerbe	472	118	18	212	164	77	1
Gewerblicher Bedarf	553	98	16	300	165	72	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	6	-	-	3	2	1	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	393	283	1	40	125	227	-
Anlage B2	170	86	6	75	62	26	1
Bauhauptgewerbe	19	-	2	10	7	-	-
Ausbaugewerbe	40	1	2	30	6	2	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	3	2	-	-	3	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	108	83	2	35	46	24	1
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.790	2.312	32	1.188	1.082	486	2
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk, davon:	1.810	1.651	29	1.098	613	68	2
- Bäckerei	1.418	1.318	19	883	469	46	1
- Konditorei	102	96	4	54	36	8	-
- Fleischerei	290	237	6	161	108	14	1
Automobilkaufmann/frau	162	71	-	9	79	74	-
Bürokaufmann/frau	808	582	3	80	384	341	-
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	10	8	-	1	6	3	-
Sonstige Ausbildungsberufe	671	47	48	329	223	70	1
Anlagenmechaniker/in	1	-	-	-	1	-	-
Asphaltbauer/in	3	-	-	2	1	-	-
Ausbaufacharbeiter/in	80	1	12	44	21	2	1
Baugeräteführer/in	3	-	-	2	1	-	-
Bauzeichner/in	5	1	-	-	3	2	-
Berufskraftfahrer/in	3	-	-	3	-	-	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IH)	1	-	-	-	1	-	-
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	8	-	-	1	6	1	-
Fachkraft für Lagerlogistik	10	1	-	1	7	2	-
Fachkraft für Möbel-, Küchen und Umzugservice	2	-	-	2	-	-	-
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	21	-	1	14	4	2	-
Hochbaufacharbeiter/in	166	-	27	105	31	3	-
Holzbearbeitungsmechaniker/in	1	-	-	-	1	-	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Holzmechaniker/in	1	-	-	-	1	-	-
Industrie-Isolierer/in	1	-	-	1	-	-	-
Industriekaufmann/frau	20	12	-	2	5	13	-
Industriemechaniker/in	3	-	-	-	2	1	-
IT-System-Elektroniker/in	2	-	-	-	2	-	-
Kanalbauer/in	21	-	1	8	12	-	-
Kaufmann/frau im Einzelhandel	3	2	-	1	2	-	-
Kaufmann/frau im Gesundheitswesen	2	2	-	-	-	2	-
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	2	2	-	-	1	1	-
Koch/Köchin	1	-	-	-	1	-	-
Konstruktionsmechaniker/in	2	-	-	1	1	-	-
Maschinen- und Anlagenführer/in	6	-	1	4	1	-	-
Mechatroniker/in	21	1	-	2	9	10	-
Metallschleifer/in	4	-	-	4	-	-	-
Naturwerksteinmechaniker/in	2	-	-	1	1	-	-
Polsterer/in	3	-	-	2	1	-	-
Rohrleitungsbauer/in	7	-	-	1	2	4	-
Technische/r Produktdesigner/in	18	9	-	1	8	9	-
Technische/r Systemplaner/in	28	9	-	1	20	7	-
Teilezurichter/in	13	-	2	8	3	-	-
Tiefbaufacharbeiter/in	103	-	2	70	26	5	-
Trockenbaumonteur/in	13	-	-	10	3	-	-
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	3	-	-	2	-	1	-
Verkäufer/in	1	-	1	-	-	-	-
Verwaltungsfachangestellte/r	2	2	-	-	-	2	-
Werkzeugmechaniker/in	3	2	-	1	1	1	-
Zerspanungsmechaniker/in	82	3	1	35	44	2	-
Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42m HwO	437	51	175	244	1	1	16
Ausbaufachwerker/in	2	-	-	2	-	-	-
Bäckerfachwerker/in	7	1	-	7	-	-	-
Bau- und Metallmaler/in	164	26	80	73	-	-	11
Fachhilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	4	4	-	4	-	-	-
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	3	-	-	3	-	-	-
Fachpraktiker/in für Holzbearbeitung	3	-	-	3	-	-	-
Fachpraktiker/in im Maler- und Lackiererhandwerk	8	1	2	6	-	-	-
Fahrzeugpfleger/in	8	-	1	7	-	-	-
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	3	1	-	3	-	-	-
Gebäudereinigerwerker/in	4	-	-	4	-	-	-
Hochbaufachwerker/in	17	-	8	9	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Holzbearbeiter/in	116	8	48	65	-	1	2
Holzverarbeiter/in	1	-	1	-	-	-	-
Metallbearbeiter/in	54	1	22	31	-	-	1
Metallfachwerker/in	1	-	-	1	-	-	-
Metallfeinbearbeiter/in	4	-	2	2	-	-	-
Metallwerker/in	5	-	-	4	-	-	1
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	4	4	-	3	1	-	-
Schäftemacher/in	1	1	-	1	-	-	-
Textilreiniger-Werker/in	8	3	5	3	-	-	-
Werkzeugmaschinenspanner/in	4	-	3	1	-	-	-
Zweiradmechanikerwerker/in	4	1	3	-	-	-	1
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	3	-	-	3	-	-	-
Fachpraktiker/in für Metallbau (MR)	9	-	-	9	-	-	-
Insgesamt	31.488	7.337	1.007	14.204	12.280	3.928	69

IH= Industrie und Handel, MR= nach Musterregelung

Tabelle 3.8

Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2012

Land der Staatsangehörigkeit	ausländische Auszubildende am 31.12.			davon in . . . Berufen		
	insgesamt	männlich	weiblich	handwerklichen	kaufmännischen	sonstigen ¹⁾
Albanien	84	59	25	65	14	5
Belgien ^{EU}	17	12	5	17	-	-
Bosnien und Herzegowina	124	96	28	112	12	-
Bulgarien ^{EU}	14	12	2	14	-	-
Dänemark und Faröer ^{EU}	3	2	1	3	-	-
Estland ^{EU}	1	1	-	1	-	-
Finnland ^{EU}	1	1	-	1	-	-
Frankreich, einschl. Korsika ^{EU}	10	8	2	9	-	1
Griechenland ^{EU}	291	215	76	263	20	8
Irland ^{EU}	1	-	1	1	-	-
Italien ^{EU}	535	383	152	477	40	18
Kasachstan	13	10	3	13	-	-
Kroatien	65	51	14	57	7	1
Lettland ^{EU}	12	9	3	12	-	-
Litauen ^{EU}	14	11	3	12	1	1
Luxemburg ^{EU}	1	1	-	1	-	-
Marokko	48	38	10	39	7	2
Mazedonien	81	65	16	73	6	2
Montenegro	18	14	4	14	-	4
Niederlande ^{EU}	31	22	9	30	1	-
Österreich ^{EU}	17	13	4	17	-	-
Polen ^{EU}	175	135	40	149	21	5
Portugal ^{EU}	128	102	26	115	8	5
Rumänien ^{EU}	31	18	13	25	5	1
Russische Föderation	99	74	25	90	6	3
Schweden ^{EU}	3	3	-	3	-	-
Schweiz	7	4	3	4	3	-
Serbien	172	133	39	152	11	9
Slowakei ^{EU}	4	3	1	3	1	-
Slowenien ^{EU}	3	2	1	3	-	-
Spanien ^{EU}	82	67	15	75	7	-
Tschechische Republik ^{EU}	7	6	1	7	-	-
Türkei	2.948	2.055	893	2.545	296	107
Ukraine	60	43	17	55	4	1
Ungarn ^{EU}	10	6	4	9	1	-
Vereinigte Staaten von Amerika	9	7	2	8	-	1
Vereinigtes Königreich ^{EU}	28	24	4	26	1	1
Weißrussland (Belarus)	9	7	2	9	-	-
sonstige	889	686	203	789	48	52
ohne Angabe	75	60	15	64	4	7
Insgesamt	6.120	4.458	1.662	5.362	524	234

1) einschließlich Ausbildungsberufe nach §§ 41, 42 HwO

4. Gesellenprüfungen

Tabelle 4.1:
Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen
nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 4.2:
Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2012

Tabelle 4.3:
Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

Tabelle 4.1

Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950

Jahr	abgelegte Gesellenprüfungen		bestandene Gesellenprüfungen	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
1950	46.054	8.237	43.217	7.152
1960	42.207	9.019	37.782	8.485
1970	30.878	8.983	25.710	7.835
1980	49.642	11.719	42.039	10.409
1990	49.759	14.864	40.241	12.787
1991	45.408	13.026	36.526	11.142
1992	35.104	10.690	28.113	9.020
1993	36.776	9.301	29.503	7.693
1994	35.451	8.056	27.415	6.394
1995	34.323	7.161	26.408	5.616
1996	35.255	6.980	26.976	5.627
1997	35.649	6.260	27.295	5.157
1998	34.984	6.166	26.808	5.166
1999	35.915	6.311	27.375	5.187
2000	34.604	7.050	26.762	5.967
2001	35.060	7.157	27.523	6.102
2002	35.211	7.357	27.196	6.008
2003	33.497	7.150	25.784	5.963
2004	32.001	7.107	25.251	6.013
2005	29.402	6.401	22.599	5.378
2006	28.927	6.306	21.499	5.040
2007	28.417	6.588	22.771	5.544
2008	27.557	6.523	22.731	5.500
2009	27.264	6.291	22.774	5.462
2010	29.342	7.054	24.023	6.114
2011	29.615	6.903	24.360	5.791
2012	27.571	6.608	22.935	5.625

Tabelle 4.2

Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2012

Handwerkskammer	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	Erfolgsquote in v. H.	davon weiblich
Aachen	1.755	420	235	1.457	83,0	370
Bielefeld	3.848	915	425	3.306	85,9	792
Dortmund	3.144	774	375	2.554	81,2	645
Düsseldorf	7.945	1.928	1.194	6.291	79,2	1.591
Köln	3.593	840	525	2.997	83,4	708
Münster	5.223	1.191	370	4.539	86,9	1.030
Südwestfalen	2.063	540	228	1.791	86,8	489
Nordrhein-Westfalen	27.571	6.608	3.352	22.935	83,2	5.625



Tabelle 4.3

Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
Handwerkliche Ausbildungsberufe	24.121	4.544	3.105	19875	3.760
Bauhauptgewerbe	2.205	19	369	1.697	18
A Maurer/in	505	3	53	428	3
Beton- und Stahlbetonbauer/in	85	1	5	74	1
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	8	-	2	4	-
Zimmerer/Zimmerin	262	4	14	226	4
Dachdecker/in	904	8	232	625	7
Straßenbauer/in	274	1	46	219	1
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	38	2	7	29	2
Brunnenbauer/in	11	-	-	11	-
Gerüstbauer/in	101	-	10	66	-
B1 Betonstein- und Terrazzohersteller/in	2	-	-	2	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	4	-	-	3	-
Holz- und Bautenschützer/in	11	-	-	10	-
Ausbaugewerbe	8.969	496	1.334	7.099	435
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	9	-	-	6	-
Stuckateur/in	70	5	11	61	5
Maler/in und Lackierer/in	1.823	216	321	1.362	184
Bauten- und Objektbeschichter/in	310	23	76	164	17
Fahrzeuglackierer/in	465	21	58	351	18
Klempner/in	10	-	4	8	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.217	27	444	1.666	19
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.056	23	256	1.701	21
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	75	-	3	68	-
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	41	-	1	40	-
Systemelektroniker/in	15	1	1	14	1
Tischler/in	1.458	123	110	1.312	113
Glaser/in	63	2	9	48	2
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	157	2	24	120	2
Estrichleger/in	6	-	-	6	-
Parkettleger/in	61	-	4	57	-
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	13	-	2	9	-
Raumausstatter/in	89	53	8	85	53
B2 Bodenleger/in	31	-	2	21	-
Gewerblicher Bedarf	3.240	109	230	2.921	103
A Metallbauer/in	1.478	10	86	1.358	10
Feinwerkmechaniker/in	530	16	13	513	16
Mechatroniker/in für Kältetechnik	226	2	38	171	2
Informationselektroniker/in	192	4	25	166	4
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	315	4	6	304	4

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
Büchsenmacher/in	3	-	-	3	-
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	68	3	7	58	3
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	7	-	2	5	-
Oberflächenbeschichter/in	16	-	1	13	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	6	-	1	5	-
Modellbauer/in	24	2	-	24	2
Gebäudereiniger/in	255	23	33	198	19
Glasveredler/in	9	5	-	9	5
Buchbinder/in	13	9	-	13	9
Mediengestalter/in Digital und Print	5	3	-	5	3
Drucker/in	3	1	-	3	1
Siebdrucker/in	1	-	-	1	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	89	27	18	72	25
Kraftfahrzeuggewerbe	4.159	118	388	3.623	113
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	268	1	20	233	1
Zweiradmechaniker/in	136	9	11	121	9
Fahrradmonteur/in	14	2	-	14	2
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	3.016	88	261	2.699	84
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	671	16	92	508	15
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	29	2	2	27	2
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	25	-	2	21	-
Lebensmittelgewerbe	1.068	305	83	941	281
A Bäcker/in	590	134	53	526	129
Konditor/in	249	162	19	208	144
Fleischer/in	220	8	9	199	7
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	7	-	2	6	-
Brauer/in und Mälzer/in	1	-	-	1	-
B2 Speiseeishersteller/in	1	1	-	1	1
Gesundheitsgewerbe	1.058	664	175	825	520
A Augenoptiker/in	394	301	67	292	220
Hörgeräteakustiker/in	225	118	54	156	89
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	43	15	3	42	15
Orthopädienschuhmacher/in	59	22	15	40	15
Zahntechniker/in	337	208	36	295	181
Personenbezogene Dienstleistungen	3.422	2.833	526	2.769	2.290
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	67	7	14	58	7
Schornsteinfeger/in	139	16	4	123	13
Bootsbauer/in	5	-	-	4	-
Friseur/in	2.798	2.501	489	2.214	1.992



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
B1 Uhrmacher/in	5	1	-	5	1
Graveur/in	4	-	-	4	-
Goldschmied/in	49	41	4	46	38
Drechsler/in (Elfenbeinschnitzer/in)	1	-	-	1	-
Holzbildhauer/in	1	1	-	1	1
Maßschneider/in	65	61	-	63	60
Modist/in	1	1	-	1	1
Kürschner/in	3	2	-	3	2
Schuhmacher/in	6	1	-	3	1
Sattler/in	12	3	-	11	3
Textilreiniger/in	13	8	-	11	7
Fotograf/in	120	99	11	104	84
Keramiker/in	1	1	-	1	1
Orgel- und Harmoniumbauer/in	6	1	-	6	1
Klavier- und Cembalobauer/in	6	2	-	5	2
Metallblasinstrumentenmacher/in	2	-	-	2	-
Zupfinstrumentenmacher/in	1	-	-	1	-
Vergolder/in	2	-	1	1	-
B2 Änderungsschneider/in	43	41	-	34	32
Bestattungsfachkraft	42	17	2	39	17
Kosmetiker/in	27	27	1	25	25
Polster- und Dekorationsnäher/in	2	2	-	2	2
Stricker/in	1	-	-	1	-
Handwerkliche Ausbildungsberufe	24.121	4.544	3.105	19.875	3.760
Anlage A	22.897	4.109	2.989	18.836	3.362
Bauhauptgewerbe	2.188	19	369	1.682	18
Ausbaugewerbe	8.612	441	1.294	6.801	380
Gewerblicher Bedarf	2.812	39	175	2.573	39
Kraftfahrzeuggewerbe	4.159	118	388	3.623	113
Lebensmittelgewerbe	1.059	304	81	933	280
Gesundheitsgewerbe	1.058	664	175	825	520
Personenbezogene Dienstleistungen	3.009	2.524	507	2.399	2.012
Anlage B1	1.062	347	111	903	321
Bauhauptgewerbe	2	-	-	2	-
Ausbaugewerbe	326	55	38	277	55
Gewerblicher Bedarf	428	70	55	348	64
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	8	-	2	7	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	298	222	16	269	202
Anlage B2	162	88	5	136	77
Bauhauptgewerbe	15	-	-	13	-
Ausbaugewerbe	31	-	2	21	-

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	1	1	-	1	1
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	115	87	3	101	76
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.366	1.980	139	2.147	1.789
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk	1.378	1.331	92	1.243	1.202
davon:					
- Bäckerei	1.050	1.025	59	946	924
- Konditorei	91	89	13	78	77
- Fleischerei	237	217	20	219	201
Automobilkaufmann/frau	106	49	2	104	49
Bürokaufmann/frau	878	596	43	800	538
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	4	4	2	-	-
Sonstige Ausbildungsberufe	603	31	75	489	29
Anlagenmechaniker/in	5	-	-	5	-
Ausbaufacharbeiter/in	64	1	4	53	1
Baugeräteführer/in	1	-	-	1	-
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch- und Betontrenntechnik	4	-	-	4	-
Bauzeichner/in	1	1	-	1	1
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	6	-	-	6	-
Fachinformatiker/in	1	-	-	1	-
Fachinformatiker/in - Systemintegration -	1	-	-	1	-
Fachkraft für Lagerlogistik	3	-	-	3	-
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	22	-	1	18	-
Fachlagerist/in	1	-	-	1	-
Fassadenmonteur/in	1	-	-	1	-
Hochbaufacharbeiter/in	126	-	21	86	-
Holzbearbeitungsmechaniker/in	1	-	-	1	-
Industrie-Isolierer/in	4	1	-	4	1
Industriekaufmann/frau	14	10	1	13	9
Industriemechaniker/in	3	-	-	3	-
IT-System-Elektroniker/in	1	-	-	-	-
Kanalbauer/in	34	1	7	24	1
Kaufmann/frau im Einzelhandel	2	2	-	1	1
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	1	-	-	1	-
Konstruktionsmechaniker/in	1	-	1	1	-
Maschinen- und Anlagenführer/in	2	-	-	2	-
Mechatroniker/in	16	-	3	12	-
Naturwerksteinmechaniker/in	4	-	1	4	-
Polsterer/in	2	-	-	2	-
Technische/r Zeichner/in	38	11	1	37	11



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung	
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	davon weiblich
Teilezurichter/in	11	-	1	9	-
Tiefbaufacharbeiter/in	114	1	16	81	1
Trockenbaumonteur/in	15	-	-	12	-
Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik	1	-	-	-	-
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	2	-	-	2	-
Verwaltungsfachangestellte/r	1	1	-	1	1
Zerspanungsmechaniker/in	100	2	18	98	2
Behinderten-Ausbildungsberufe nach § 42m HwO	481	53	33	424	47
Ausbaufachwerker/in	7	-	-	7	-
Bäckerfachwerker/in	5	1	-	5	1
Bau- und Metallmaler/in	190	24	19	162	20
Fachgehilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	9	9	-	8	8
Fahrzeugpfleger/in	14	-	-	14	-
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	4	2	-	4	2
Hauswartzehilfe/in	1	-	-	1	-
Hochbaufachwerker/in	6	-	1	6	-
Holzbearbeiter/in	121	3	1	118	3
Metallbearbeiter/in	85	2	10	69	2
Metallfachwerker/in	8	-	-	3	-
Metallfeinbearbeiter/in	8	-	-	7	-
Metallwerker/in	2	-	1	-	-
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	7	7	1	6	6
Textilreiniger-Werker/in	6	5	-	6	5
Werkzeugmaschinenpanner/in	7	-	-	7	-
Zweiradmechanikerwerker/in	1	-	-	1	-
Insgesamt	27.571	6.608	3.352	22.935	5.625

5. Meisterprüfungen

Tabelle 5.1:
Bestandene Meisterprüfungen seit 1950

Tabelle 5.2:
Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2012

Tabelle 5.3:
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in
regionaler Gliederung 2012

Tabelle 5.4:
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990

Tabelle 5.1

Bestandene Meisterprüfungen seit 1950

Jahr	bestandene Meisterprüfungen									
	insgesamt	davon weiblich	weiblich in v. H.	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Gewerbl. Bedarf	Kfz-Gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Pers.bez. Dienstleistungen
1950	8.562	645	7,5	.	.	.	.	.	.	.
1960	8.201	595	7,3	895	2.710	923	471	1.516	175	1.511
1970	6.774	435	6,4	731	2.430	1.121	787	591	194	920
1980	6.147	631	10,3	393	2.476	925	900	418	221	814
1990	8.957	1.024	11,4	835	3.282	1.366	1.229	676	358	1.211
1991	9.411	972	10,3	771	3.480	1.386	1.628	580	346	1.220
1992	9.092	1.054	11,6	735	3.502	1.274	1.457	498	381	1.245
1993	8.503	907	10,7	643	3.206	1.260	1.349	673	309	1.063
1994	8.148	915	11,2	792	3.253	1.029	1.139	571	304	1.060
1995	7.906	886	11,2	637	3.243	1.026	1.247	373	401	979
1996	7.183	797	11,1	668	3.071	840	1.127	291	300	886
1997	6.780	817	12,1	788	2.856	742	862	347	339	846
1998	6.760	885	13,1	654	2.929	676	1.059	227	332	883
1999	5.859	664	11,3	684	2.505	716	746	233	353	622
2000	5.217	701	13,4	556	2.142	742	706	157	261	653
2001	4.724	670	14,2	525	1.934	542	622	166	263	672
2002	4.534	603	13,3	560	1.809	478	693	144	284	566
2003	4.706	712	15,1	540	1.868	590	619	179	288	622
2004	4.045	615	15,2	407	1.625	439	612	114	294	554
2005	4.031	634	15,7	406	1.427	464	751	137	300	546
2006	3.894	767	19,7	361	1.360	343	695	147	304	684
2007	3.694	823	22,3	360	1.132	368	681	144	316	693
2008	3.752	821	21,9	363	1.125	369	750	155	266	724
2009	4.071	854	21,0	380	1.261	396	827	160	295	752
2010	4.138	966	23,3	352	1.249	429	800	175	249	884
2011	4.111	886	21,6	337	1.246	478	809	195	253	793
2012	4.064	927	22,8	350	1.208	443	798	174	260	831



Tabelle 5.2

Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2012

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
Bauhauptgewerbe	350	348	2
A Maurer/in und Betonbauer/in	115	114	1
Zimmerer/Zimmerin	23	23	-
Dachdecker/in	122	122	-
Straßenbauer/in	70	70	-
Gerüstbauer/in	20	19	1
Ausbaugewerbe	1.208	1.148	60
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	13	13	-
Stuckateur/in	18	17	1
Maler/in und Lackierer/in	263	234	29
Klempner/in	10	10	-
Installateur/in und Heizungsbauer/in	308	304	4
Elektrotechniker/in	335	334	1
Tischler/in	209	190	19
Glaser/in	17	15	2
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	29	29	-
Raumausstatter/in	6	2	4
Gewerblicher Bedarf	443	426	17
A Metallbauer/in	151	149	2
Feinwerkmechaniker/in	117	113	4
Kälteanlagenbauer/in	80	80	-
Informationstechniker/in	19	18	1
Landmaschinenmechaniker/in	32	32	-
Büchsenmacher/in	2	2	-
B1 Metallbildner/in	1	1	-
Galvaniseur/in	10	9	1
Gebäudereiniger/in	4	4	-
Glasveredler/in	1	1	-
Buchbinder/in	9	4	5
Drucker/in	16	12	4
Siebdrucker/in	1	1	-
Kraftfahrzeuggewerbe	798	789	9
A Karosserie- und Fahrzeugbauer/in	37	37	-
Zweiradmechaniker/in	45	44	1
Kraftfahrzeugtechniker/in	710	702	8
Mechanikermeister/in für Reifen- und Vulkanisation	6	6	-
Lebensmittelgewerbe	174	137	37
A Bäcker/in	95	86	9
Konditor/in	45	20	25
Fleischer/in	34	31	3
Gesundheitsgewerbe	260	131	129
A Augenoptiker/in	145	48	97
Orthopädietechniker/in	41	32	9
Orthopädienschuhmacher/in	15	11	4
Zahntechniker/in	59	40	19
Personenbezogene Dienstleistungen	831	158	673
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	15	14	1
Schornsteinfeger/in	28	25	3

Fortsetzung Tabelle 5.2: Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2012

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
Friseur/in	672	68	604
B1 Graveur/in	1	1	-
Gold- und Silberschmied/in	24	3	21
Korb- und Flechtwerkgestalter/in	1	1	-
Maßschneider/in	29	2	27
Modist/in	1	-	1
Sattler/in und Feintäschner/in	3	2	1
Textilreiniger/in	10	6	4
B2 Bestattungsgewerbe	47	36	11
Anlage A	3.871	3.023	848
Bauhauptgewerbe	350	348	2
Ausbaugewerbe	1.173	1.117	56
Gewerblicher Bedarf	401	394	7
Kraftfahrzeuggewerbe	798	789	9
Lebensmittelgewerbe	174	137	37
Gesundheitsgewerbe	260	131	129
Personenbezogene Dienstleistungen	715	107	608
Anlage B1	146	78	68
Bauhauptgewerbe	-	-	-
Ausbaugewerbe	35	31	4
Gewerblicher Bedarf	42	32	10
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	69	15	54
Anlage B2	47	36	11
Bauhauptgewerbe	-	-	-
Ausbaugewerbe	-	-	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	47	36	11
Insgesamt	4.064	3.137	927



Tabelle 5.3

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2012

Handwerkskammer	Anzahl der Lehrgänge			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	80	36	44	-
Bielefeld	101	53	48	-
Dortmund	107	55	52	2
Düsseldorf	194	91	103	-
Köln	68	68	-	-
Münster	124	85	39	-
Südwestfalen	34	34	-	-
Nordrhein-Westfalen	708	422	286	2

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmer			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	1.361	568	793	-
Bielefeld	1.513	699	814	-
Dortmund	2.042	990	1.052	29
Düsseldorf	4.625	2.146	2.479	-
Köln	1.215	1.215	-	-
Münster	2.531	1.559	972	-
Südwestfalen	626	626	-	-
Nordrhein-Westfalen	13.913	7.803	6.110	29

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmerstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	377.916	248.642	129.274	-
Bielefeld	671.108	457.596	213.512	-
Dortmund	581.414	407.506	173.908	22.841
Düsseldorf	1.639.484	1.026.135	613.349	-
Köln	582.763	582.763	-	-
Münster	1.019.737	779.921	239.816	-
Südwestfalen	333.344	333.344	-	-
Nordrhein-Westfalen	5.205.766	3.835.907	1.369.859	22.841

Handwerkskammer	Anzahl der Unterrichtsstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	23.974	16.899	7.075	-
Bielefeld	35.291	25.281	10.010	-
Dortmund	31.634	22.592	9.042	1.541
Düsseldorf	85.238	60.269	24.969	-
Köln	30.950	30.950	-	-
Münster	49.272	40.248	9.024	-
Südwestfalen	17.477	17.477	-	-
Nordrhein-Westfalen	273.836	213.716	60.120	1.541

Tabelle 5.4

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990¹⁾

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV
1990	518	172	94	12.976	4.088	2.588	6.695.848	1.115.170	690.894
1991	564	179	94	13.838	4.012	2.764	6.854.403	1.182.297	729.966
1992	535	179	95	13.172	3.817	2.726	7.188.368	1.164.455	691.420
1993	523	147	105	12.738	3.476	2.860	6.925.637	1.166.181	676.370
1994	482	145	86	11.291	3.305	2.392	6.787.192	1.114.399	591.771
1995	278	333	270	6.342	7.720	7.116	4.129.407	2.494.740	1.613.728
1996	268	337	228	6.024	7.634	5.641	4.252.507	2.694.468	1.317.897
1997	222	343	244	4.991	7.456	5.919	3.313.286	2.914.829	1.421.968
1998	211	238	261	4.441	6.620	6.663	2.805.358	2.634.679	1.563.627
1999	189	311	264	3.919	5.829	5.486	2.660.661	2.651.687	1.401.150
2000	162	294	252	3.300	5.398	5.571	2.173.655	2.420.101	1.204.755
2001	119	306	260	2.636	5.766	5.855	1.533.616	2.398.879	1.177.761
2002	101	307	310	2.188	5.973	6.654	1.359.146	2.699.851	1.383.177
2003	89	327	289	1.663	6.236	6.090	1.020.871	2.643.635	1.257.209
2004	43	348	270	861	6.040	5.528	512.466	2.735.196	1.147.572
2005	45	374	280	959	6.681	5.942	593.766	2.879.585	1.241.169
2006	39	379	270	809	6.736	5.750	464.196	2.812.373	1.120.682
2007	38	405	324	783	6.450	5.610	413.735	2.795.216	1.158.876
2008	40	384	272	807	7.217	6.926	497.158	2.915.363	1.191.175
2009	41	392	306	752	7.039	6.674	455.577	3.086.609	1.297.177
2010	43	381	266	796	7.054	5.999	544.912	3.100.814	1.173.423
2011	2	423	292	33	7.705	6.253	22.072	3.816.282	1.289.127
2012	2	422	286	29	7.803	6.110	22.841	3.835.907	1.369.859

1) Die Meisterprüfung besteht aus vier Teilen: Fachpraxis (I), Fachtheorie (II), Betriebswirtschaft und Recht (III), Berufs- und Arbeitspädagogik (IV).

6. Fort- und Weiterbildungen

Tabelle 6.1:
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in
regionaler Gliederung 2012

Tabelle 6.2:
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in
fachlicher Gliederung 2012

Tabelle 6.3:
Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990

Tabelle 6.4:
Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2012

Tabelle 6.5:
Berufliche Fortbildungslehrgänge seit 1990

Tabelle 6.6:
Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks
Schloss Raesfeld seit 1990

Tabelle 6.1

Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2012

Handwerkskammer	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Aachen	542	62	495	61	17	1	16
Bielefeld	1.299	254	1.064	221	54	13	42
Dortmund	1.257	172	1.257	172	-	-	-
Düsseldorf	3.221	858	3.193	847	225	60	197
Köln	1.499	302	1.499	302	62	15	62
Münster	958	366	890	347	35	10	30
Südwestfalen	1.332	188	1.139	174	41	4	29
Nordrhein-Westfalen	10.108	2.202	9.537	2.124	434	103	376



Tabelle 6.2

Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Kaufmännische Fortbildungsprüfungen	4.114	978	3.867	927	307	96	266
ADA/Fachkauffrau/-mann	194	45	189	42	63	20	58
Betriebsassistent/in im Handwerk	1	-	1	-	-	-	-
Betriebswirt/in (HWK)	336	104	316	100	29	13	27
Bürofachwirt/in	140	104	126	94	7	4	5
Europaassistent/in im Handwerk	64	23	61	23	2	-	2
Fachkaufmann/frau - Handwerkswirtschaft	3.304	654	3.100	620	204	58	172
Fachwirt/in für kaufmännische Betriebsführung	6	2	6	2	-	-	-
Fachwirt/in für Beratung und Verkauf	11	-	10	-	1	-	1
Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)	8	7	8	7	-	-	-
Finanzbuchhalter/in (HWK)	9	1	9	1	-	-	-
Medienfachwirt/in	1	1	1	1	-	-	-
Qualifizierte/r EDV-Anwender/in (HWK) (Computerschein A/ECDL) 2, 2.1)	6	3	6	3	-	-	-
Unternehmensmanager/in (HWK)	1	1	1	1	1	1	1
Verkaufsleiter/in im Nahrungsmittelhandwerk	28	28	28	28	-	-	-
Verkaufsleiter/in im Bäckerhandwerk	5	5	5	5	-	-	-
Sonstige Fortbildungsprüfungen	1.395	203	1.296	199	127	7	110
Restaurator/in im:							
- Maler- und Lackiererhandwerk	2	-	2	-	-	-	-
- Maurerhandwerk	1	-	1	-	-	-	-
- Metallbauerhandwerk	1	-	1	-	-	-	-
- Raumausstatterhandwerk	2	-	2	-	-	-	-
- Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	3	1	3	1	-	-	-
- Stuckateurhandwerk	1	-	1	-	-	-	-
- Tischlerhandwerk	5	2	4	2	-	-	-
- Zimmererhandwerk	4	1	4	1	-	-	-
Assistent/in für Energie und Ressourcen (HWK)	24	1	24	1	-	-	-
Bestatter/in, geprüfte/r	17	10	17	10	2	2	2
CNC-Fachkraft Metall	3	-	3	-	-	-	-
CNC-Fachkraft	12	-	10	-	-	-	-
Colorist/in (Geprüfte/r)	54	48	54	48	-	-	-
Europäische/r Solartechniker/in	7	-	7	-	-	-	-
Fachbauleiter/in (Gepr.) im Tischlerhandwerk	8	-	8	-	-	-	-
Fachkraft für Sanierung von Feuchteschäden und Schimmel	20	2	20	2	-	-	-
Fachkraft für Solartechnik (HWK)	20	-	20	-	1	-	1
Fachkraft für Zweithaar	25	18	25	18	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 6.2: Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2012

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Fachwirt/in für Ganzheitskosmetik und Wellness (Geprüfte/r)	31	31	31	31	1	1	1
Fertigungsplaner/in (Gepr.) im Tischlerhandwerk	5	-	5	-	-	-	-
Fortbildungstrainer/in (Geprüfte/r)	17	6	17	6	-	-	-
Gebäudeenergieberater/-in (HWK)	123	4	119	4	8	-	7
Gerüstbaukolonnenführer/in	125	-	125	-	1	-	1
Gestalter/in im Handwerk	30	10	28	9	-	-	-
Kfz-Schadensmanger/in (Geprüfte/r)	18	1	18	1	-	-	-
Kraftfahrzeug-Servicetechniker/in	669	7	584	4	96	1	81
Kremationstechniker/in	16	3	16	3	2	-	2
Make-Up Artist/in / Visagist/in (HWK) (Geprüfte/r)	6	6	6	6	-	-	-
Meister/in für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (Geprüfte/r)	22	-	21	-	12	-	11
Nageldesigner/in	33	33	33	33	2	2	2
Projektgestalter/in (HWK)	30	13	30	13	-	-	-
Serviceberater/in für Energie- und Wasserspantechnik	46	5	46	5	-	-	-
SPS-Fachkraft	8	-	4	-	-	-	-
Thanatopraktiker/in	7	1	7	1	2	1	2
Ausbildereignungsprüfungen	4.599	1.021	4.374	998	-	-	-
Insgesamt	10.108	2.202	9.537	2.124	434	103	376

Tabelle 6.3

Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990

	abgelegte Fortbildungsprüfungen			bestandene Fortbildungsprüfungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1990	4.025	3.143	882	3.731	2.915	816
1991	3.405	2.547	858	3.063	2.292	771
1992	5.874	3.684	2.190	5.298	3.259	2.039
1993	6.210	3.920	2.290	5.651	3.515	2.136
1994	6.576	4.996	1.580	5.964	4.496	1.468
1995	8.211	6.638	1.573	7.413	5.937	1.476
1996	8.311	6.672	1.659	7.544	5.990	1.554
1997	8.920	6.982	1.938	8.113	6.302	1.811
1998	8.936	7.032	1.904	8.173	6.435	1.738
1999	9.060	7.125	1.935	8.364	6.539	1.825
2000	8.813	6.679	2.134	8.058	6.088	1.970
2001	9.320	7.276	2.044	8.531	6.659	1.872
2002	11.532	9.221	2.311	10.160	8.065	2.095
2003	11.874	9.221	2.653	10.559	8.118	2.441
2004	10.783	8.522	2.261	9.643	7.588	2.055
2005	10.819	8.646	2.173	9.486	7.547	1.939
2006	11.269	9.099	2.170	9.880	7.942	1.938
2007	10.928	8.638	2.290	9.527	7.502	2.025
2008	11.296	9.040	2.256	10.019	7.988	2.031
2009	12.020	9.523	2.497	10.404	8.222	2.182
2010	11.038	8.724	2.314	10.082	7.925	2.157
2011	10.531	8.127	2.404	9.819	7.553	2.266
2012	10.108	7.906	2.202	9.537	7.413	2.124

Tabelle 6.4

Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2012

Handwerkskammer	Anzahl der Lehrgänge		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	210	185	1	21	18	4	
Bielefeld	152	117	6	24	4	11	
Dortmund	353	304	7	42	8	7	
Düsseldorf	336	277	152	21	10	38	
Köln	184	107	81	77	58	-	
Münster	534	413	23	62	48	59	
Südwestfalen	526	462	6	64	38	-	
Nordrhein-Westfalen	2.295	1.865	276	311	184	119	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmer		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	2.631	2.160	9	361	326	110	
Bielefeld	6.096	1.946	59	292	52	3.858	
Dortmund	3.620	3.134	125	440	130	46	
Düsseldorf	3.987	2.994	1.269	351	178	642	
Köln	2.633	1.027	716	1.606	1.189	-	
Münster	6.157	4.553	308	985	692	619	
Südwestfalen	6.380	5.412	65	968	747	-	
Nordrhein-Westfalen	31.504	21.226	2.551	5.003	3.314	5.275	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmerstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	475.573	203.644	1.268	54.465	48.245	217.464	
Bielefeld	222.070	118.671	10.024	18.580	15.373	84.819	
Dortmund	127.170	98.977	24.014	27.142	21.828	1.051	
Düsseldorf	237.627	156.292	67.587	65.226	64.033	16.109	
Köln	463.223	96.903	83.970	366.320	355.508	-	
Münster	557.967	367.471	134.933	167.778	145.005	22.718	
Südwestfalen	357.320	181.082	16.895	176.238	172.526	-	
Nordrhein-Westfalen	2.440.950	1.223.040	338.691	875.749	822.518	342.161	

Handwerkskammer	Anzahl der Unterrichtsstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	25.811	14.755	152	2.836	2.489	8.220	
Bielefeld	15.537	8.837	800	1.408	1.159	5.292	
Dortmund	11.478	9.526	987	1.740	1.336	212	
Düsseldorf	14.416	9.002	3.709	3.708	3.623	1.706	
Köln	23.437	5.846	4.549	17.591	16.970	-	
Münster	49.377	37.192	8.160	10.579	9.579	1.606	
Südwestfalen	24.571	15.481	1.490	9.090	8.668	-	
Nordrhein-Westfalen	164.627	100.639	19.847	46.952	43.824	17.036	

Tabelle 6.5

Berufliche Fortbildungslehrgänge seit 1990¹⁾

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige
1990	1.329	258	194	18.190	4.787	3.550	2.019.334	362.948	586.621
1991	1.520	272	175	19.078	4.717	3.464	1.850.945	412.480	395.996
1992	1.325	163	309	16.374	2.919	5.884	1.828.162	409.426	1.594.770
1993	1.328	179	263	18.191	3.549	4.855	1.344.226	427.297	1.591.989
1994	1.398	337	309	16.489	5.915	5.326	1.430.345	853.629	1.454.191
1995	1.420	205	342	15.863	7.728	5.680	1.553.614	526.903	1.645.088
1996	1.520	295	332	20.127	4.749	5.621	1.690.764	589.796	1.572.643
1997	1.448	345	277	19.142	5.752	5.139	1.463.066	706.892	880.429
1998	2.184	402	248	27.825	5.875	4.070	2.374.656	563.450	531.140
1999	2.046	399	188	23.280	5.735	2.475	1.341.479	541.701	195.170
2000	1.541	188	141	17.674	3.422	1.893	1.206.620	473.072	125.438
2001	1.417	204	121	16.122	3.428	1.639	1.498.131	584.716	146.525
2002	1.967	377	140	24.016	5.937	2.064	1.783.674	791.354	206.048
2003	1.563	390	142	18.392	6.086	1.819	1.511.325	866.577	136.040
2004	1.518	385	146	16.422	5.535	1.980	1.170.312	796.169	136.744
2005	1.682	345	139	20.243	5.153	2.367	1.318.935	769.612	144.561
2006	1.668	345	94	19.539	5.020	1.518	1.691.022	766.216	144.943
2007	1.798	290	140	20.148	4.158	2.615	1.465.914	741.197	194.499
2008	1.770	327	129	22.625	5.497	1.996	2.007.498	919.042	158.393
2009	1.873	314	127	19.625	5.119	1.906	1.481.219	878.377	386.174
2010	1.651	325	167	18.440	5.521	2.561	1.255.547	946.020	424.289
2011	1.985	410	114	22.021	6.522	2.727	1.332.365	1.089.911	361.144
2012	1.865	311	119	21.226	5.003	5.273	1.223.040	875.749	342.161

1) ohne Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld

Tabelle 6.6

Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990

Jahr	Zahl der Seminare	Zahl der Seminartage	Teilnehmer	Teilnehmertage insgesamt	Übernachtungen insgesamt
1990	241	460	4.320	8.892	4.590
1991	261	560	5.229	10.982	5.221
1992	248	519	5.070	10.087	5.072
1993	263	532	5.123	10.251	5.112
1994	244	498	4.467	9.253	3.504
1995	246	487	4.393	9.132	2.999
1996	242	488	4.294	8.712	2.717
1997 ¹⁾	396	878	6.903	14.594	4.462
1998	398	831	7.156	13.944	3.767
1999	413	830	6.893	13.678	3.954
2000	435	853	6.992	13.161	3.053
2001	459	835	8.019	14.504	3.173
2002	469	872	7.342	13.686	3.099
2003	435	798	6.902	12.487	2.753
2004	438	772	7.935	14.234	2.693
2005	457	882	8.596	16.746	3.479
2006	470	959	8.006	16.502	3.484
2007	530	1.074	7.906	15.446	3.171
2008	518	1.051	8.015	16.305	3.960
2009	513	1.040	8.107	16.526	4.131
2010	503	1.042	7.586	15.819	4.335
2011	511	1.062	7.834	16.682	5.447
2012	463	954	7.286	15.636	5.289

1) ab 1997 einschl. Europäisches Zentrum

Quelle: Jahresbericht Schloss Raesfeld



**Anschriftenverzeichnis der Handwerkskammern
und Kreishandwerkerschaften in Nordrhein-Westfalen**

Handwerkskammer Aachen | Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen

Kreishandwerkerschaften: 3

Aachen	Heinrichsallee 72 | 52062 Aachen
Rureifel	Hauptstraße 15 | 52372 Kreuzau
Heinsberg	Nikolaus-Becker-Straße 18 | 52511 Geilenkirchen
Innungen: 69	davon mit eigener Geschäftsführung: 3

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld | Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld

Kreishandwerkerschaften: 5

Bielefeld	Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld
Gütersloh	Eickhoffstraße 3 | 33330 Gütersloh
Höxter/Warburg	Industriestraße 34 | 33034 Brakel
Paderborn-Lippe, Hauptgeschäftsstelle	Waldenburger Straße 19 | 33098 Paderborn
Paderborn-Lippe, Geschäftsstelle Lippe	Bismarckstraße 10 | 32756 Detmold
Wittekindland, Geschäftsstelle Herford	Elisabethstraße 3 | 32052 Herford
Wittekindland, Geschäftsstelle Lübbecke	Rote Mühle 19 | 32312 Lübbecke
Wittekindland, Geschäftsstelle Minden	Goethestraße 31 | 32427 Minden
Wittekindland, Geschäftsstelle Bad Oeynhausen	Bahnhofstraße 21a | 32545 Bad Oeynhausen
Innungen: 119	davon mit eigener Geschäftsführung: 4

Handwerkskammer Dortmund | Reinoldistraße 7–9 | 44135 Dortmund

Kreishandwerkerschaften: 5

Dortmund und Lünen	Lange Reihe 62 | 44143 Dortmund
Hagen	Handwerkerstraße 11 | 58135 Hagen
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Soest	Am Handwerk 4 | 59494 Soest
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Unna	Nordring 12 | 59423 Unna
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Hamm	Sedanstraße 13 | 59065 Hamm
Herne	Hermann-Löns-Straße 46 | 44623 Herne
Ruhr, Geschäftsstelle Bochum	Springorumallee 10 | 44795 Bochum
Ruhr, Geschäftsstelle Witten	Kurt-Schumacher-Straße 18 | 59452 Witten
Innungen: 135	davon mit eigener Geschäftsführung: 8

Handwerkskammer Düsseldorf | Georg-Schulhoff-Platz 1 | 40221 Düsseldorf

Kreishandwerkerschaften: 12

Düsseldorf	Klosterstraße 73–75 | 40211 Düsseldorf
Duisburg	Düsseldorfer Straße 166 | 47053 Duisburg
Essen	Katzenbruchstraße 71 | 45141 Essen
Kleve	Platz des Handwerks 1 | 47574 Goch
Mettmann	Emil-Beerli-Straße 10 | 40822 Mettmann
Mönchengladbach	Pescher Straße 115 | 41065 Mönchengladbach
Mülheim/Ruhr-Oberhausen, Hauptgeschäftsstelle	Zunftmeisterstraße 26 | 45468 Mülheim a.d. Ruhr
Mülheim/Ruhr-Oberhausen, Geschäftsstelle Oberhausen	Mülheimer Straße 6 | 46049 Oberhausen
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Hauptgeschäftsstelle	Westwall 122 | 47798 Krefeld
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Neuss	Oberstraße 18–24 | 41460 Neuss
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Viersen	Theodor-Heuss-Platz 5–7 | 41747 Viersen
Remscheid	Hindenburgstraße 60 | 42853 Remscheid
Solingen	Heinestraße 5 | 42651 Solingen
Kreis Wesel, Hauptverwaltung Wesel	Handwerkerstraße 1 | 46485 Wesel
Kreis Wesel, Außenstelle Dinslaken	Handwerkliches Bildungszentrum | Otto-Lilienthal-Straße 13 | 46539 Dinslaken
Kreis Wesel, Außenstelle Moers	Handwerkliches Bildungszentrum | Repelener Straße 103 | 47441 Moers
Wuppertal	Hofkamp 148 | 42103 Wuppertal
Innungen: 270	davon mit eigener Geschäftsführung: 14

Handwerkskammer zu Köln | Heumarkt 12 | 50667 Köln

Kreishandwerkerschaften: 4

Bonn-Rhein-Sieg	Grantham-Allee 2–8 | 53757 St.-Augustin
Köln	Frankenwerft 35 | 50667 Köln
Bergisches Land	Altenberger-Dom-Straße 200 | 51467 Bergisch Gladbach
Rhein-Erft	Kölner Straße 2 | 50226 Frechen
Innungen: 78	davon mit eigener Geschäftsführung: 20

Handwerkskammer Münster | Bismarckallee 1 | 48151 Münster

Kreishandwerkerschaften: 6

Borken, Hauptgeschäftsstelle Bocholt	Europaplatz 17 | 46399 Bocholt
Borken, Geschäftsstelle Ahaus	Hindenburg-Allee 17 | 48683 Ahaus
Coesfeld	Borkener Straße 1 | 48653 Coesfeld
Emscher-Lippe-West, Hauptgeschäftsstelle Gelsenkirchen	Emscherstraße 44 | 45891 Gelsenkirchen
Emscher-Lippe-West, Geschäftsstelle Bottrop	Gladbecker Straße 24 | 46236 Bottrop
Münster	Ossenkampstiege 111 | 48163 Münster
Recklinghausen	Dortmunder Straße 18 | 45665 Recklinghausen
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Ibbenbüren	Bildungs-Center | Wilhelmstraße 243 | 49479 Ibbenbüren
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Rheine	Laugestraße 51 | 48431 Rheine
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Beckum	Schlenkhoffs Weg 57 | 59269 Beckum
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Warendorf	Von-Ketteler-Straße 42 | 48231 Warendorf
Innungen: 169	davon mit eigener Geschäftsführung: 4

Handwerkskammer Südwestfalen | Brückenplatz 1 | 59821 Arnsberg

Kreishandwerkerschaften: 3

Hochsauerland	Enster Straße 11 | 59872 Meschede
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Lüdenscheid	Sauerfelder Straße 10 | 58511 Lüdenscheid
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Iserlohn	Handwerkerstraße 2 | 58638 Iserlohn
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Olpe	Martinstraße 10 | 57462 Olpe
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Siegen	Löhrtor 10–12 | 57072 Siegen
Innungen: 82	davon mit eigener Geschäftsführung: -



Herausgeber: Westdeutscher Handwerkskammertag
Sternwartstraße 27–29
40223 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 30 07-700
Telefax: (02 11) 30 07-900
E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de
Internet: www.handwerk-nrw.de

Ansprechpartner: Dipl.-Volksw. Reiner Nolten, Telefon: (02 11) 30 07-710
Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Telefon: (02 11) 87 95-362; Christel Treiber, Telefon: (02 11) 87 95-362 (Statistischer Anhang)
Dipl.-Volksw. Wolfgang Dürig (RWI), Telefon: (02 01) 81 49-271 (Kommentierender Teil)

Redaktionsschluss: September 2013

Top Internetadressen:

www.handwerk-nrw.de

www.handfest-online.de

www.handwerksführerschein.de

www.handwerkstage.de

www.weiterbildungskongress.de

www.gesellentag.de

www.lehrstellen.org

www.svd-handwerk.de

www.eaa-handwerk.de

www.design-handwerk-nrw.de

www.designtalente-handwerk-nrw.de

www.testaufgaben-online.de